Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3.86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 847.

Nr. 120. **Bromberg, Sonnabend den 29. Mai 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Autonomie für die Westmarken?

Der „Dziennik Bydgoski", das führende Organ der Christlichen Demokratie, beschäftigt sich jetzt täglich mit der Frage der **Autonomie für das ehemals preußische Teilgebiet.** Er schreibt darüber an der Spitze seiner gestrigen Ausgabe: Die Parole der Autonomie für das ehemals preußische Teilgebiet oder vielmehr die Parole der erheblichen Erweiterung seiner Selbstverwaltung gewinnt immer mehr Anhänger, und zwar nicht nur innerhalb der alteingesessenen Bevölkerung, sondern auch unter den patriotisch gesinnten Einwanderern. (Das sind also im Gegensatz zu den alteingesessenen Deutschen und Polen die „Eindringlinge" aus Galizien und Kongreßpolen. D. R.) Der Grund dafür ist das Verständnis für die Notwendigkeit der Bildung einer rechtmäßigen Zelle im polnischen Staat, die imstande wäre, jeden Angriff auf die konstitutionelle Verfassung des Staates zu unterdrücken.

Wir fürchten, daß das Attentat Pilsudskis nicht vereinzelt bleiben wird, daß vielmehr die Möglichkeit anderer Attentate, namentlich solche von kommunistischer Seite, immer bestehen wird. Es ist deshalb notwendig, einen Kernpunkt zu schaffen, auf den sich alle rechtlich denkenden Polen jederzeit stützen können. Einen solchen Kernpunkt kann nur das früher preußische Teilgebiet bilden, das bei den letzten schweren Zwischenfällen fest auf dem Grunde der Staatlichkeit stand. **Wie die Autonomie bzw. die Selbstverwaltung im einzelnen aussehen soll, darüber kann später geredet werden (?!!).** Vorerst muß festgestellt werden, daß niemand daran denkt, die staatlichen Bande mit dem übrigen Polen zu zerreißen. Aber die administrative Selbständigkeit ist notwendig, zum Schutze vor der Anarchie.

Aus Thorn lassen sich Warschauer Blätter melden, daß nun

auch in Pommerellen

für die von Posen aus eingeleitete separatistische Bewegung eine sehr lebhafte Propaganda betrieben werde, und zwar angeblich mit deutschem (!) Geld. **Die Behauptung, daß der Separatismus von deutscher Seite geschürt wird, ist natürlich eine glatte Erfindung.** Die erforderliche Aufklärung braucht man sich nur von den westpolnischen Separatisten selbst zu holen. In dem in Thorn erscheinenden **„Slowo Pomorskie"** schreibt z. B. der Vizepräses der Nationaldemokratischen Partei für Pommerellen, Rechtsanwalt Dr. Paul Ossowski: „Die separatistische Losung befindet sich seit einigen Tagen auf den Lippen aller Leute, die eines guten Willens sind und denen das Wohl des polnischen Staates und die Zugehörigkeit der Westprovinzen zu Polen am Herzen liegt."

Nach Dr. Ossowski wird der Zeitabschnitt der Attentate in Polen mit dem Kommunismus oder Bolschewismus oder auch einer neuen Teilung Polens enden. Deshalb müßte man die Westprovinzen vor dem Umsturz bewahren, wenigstens für eine Generation. Dr. Ossowski tritt für einen entsprechenden Ausbau der Selbstverwaltung ein und fordert für die Westprovinzen eine eigene Administration und eine eigene Finanzverwaltung. Dies wäre die beste Gelegenheit, Interventionen Deutschlands bei den internationalen Behörden vorzubeugen. Die Selbstverfassung würde umfassen:

1. die allgemeine Staatsverwaltung und die Organisationsordnung, sowie die Aufsicht über die schon bestehende kommunale Selbstverwaltung;
2. alle Steuerangelegenheiten, wobei die Selbstverwaltung der Westmarken ein entsprechendes Steuerkontingent dem Staatsfiskus zuführen würde;
3. Fragen der Landwirtschaft, der Agrarreform, der Ansiedlung und dergleichen.

Organe der Selbstverwaltung wären ein separatistisches Abgeordnetenhaus, nach dem Projekt des Herrn Ossowski

„Sejm der Westmarken"

genannt, mit dem Sitz in Posen, und das „Ministerium der Westmarken". Wahlrecht für die Sejmwahlen hätten neben Analphabeten und Personen, die wegen staatsfeindlicher Handlungen bestraft wurden, auch solche Personen nicht, die Organisationen angehören, welche zum Schaden des Staates wirken. **Was unter solchen Organisationen zu verstehen sei, darüber würden ausschließlich und appellationslos die Verwaltungsbehörden zweiter Instanz entscheiden.** (Dann könnten wir nach unseren bisherigen Erfahrungen gewiß Wunder erleben! D. R.)

Das **„Ministerium der Westmarken"** denkt sich Herr Ossowski folgendermaßen: „Der Minister würde vom Staatspräsidenten, im Einvernehmen mit dem „Sejm der Westmarken", ernannt werden, vor dem der Minister ausschließlich verantwortlich wäre, obwohl er gleichzeitig dem Ministerrat angehören würde. Natürlich würde solcher Westmarkenminister auch eine entsprechende Anzahl von Unterstaatssekretären und dergleichen haben. Nicht minder interessant sind die Projekte, die die „Selbstverwaltung" . . . für **das Heer** betreffen. Der sechste Punkt der Auslassungen des Herrn Ossowski lautet: „Militärpersonen aller Dienstgrade, die aus den Westmarken stammen, dienen nur in Formationen, die in diesen Ländern ihren ständigen Standort haben. Auf Anforderung können sie auch in anderen Formationen Polens dienen. Die Versetzung militärischer Abteilungen der Westmarken nach anderen Teilen des Staates, sowie die Unterbringung anderer Militärformationen im Gebiet der Westmarken, auf die Dauer oder nur vorübergehend, kann nur gegen vorhergehendes Einverständnis des Verwaltungsrates der Westmarken erfolgen. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen von Offizieren sämtlicher Grade im stehenden Heere der Westmarken erfolgen nur gegen vorherige Zustimmung des Westmarkenministers. Alle diese militärischen Selbstverwaltungsbestimmungen fallen bei Ausruch eines Krieges mit dem Tage der Mobilisierung fort."

Pilsudski über die separatistische Bewegung.

Paris, 28. Mai. Der „Matin" veröffentlicht eine Unterredung seines nach Warschau entsandten Korrespondenten Jules Sauerwein mit Marschall Pilsudski, bei der auch die Treibereien im Posenschen und in Pommerellen zur Sprache kamen. Der Marschall steht auf dem Standpunkt, daß diese Agitation keine ernsten Gefahren in sich berge. Es handle sich dabei um gewöhnliche Reibungen, die in allen Staaten vorkommen, denen verschiedenartige Provinzen zugeteilt werden, die längere Zeit unter fremder Herrschaft standen. **Die Arbeit der deutschen Kultur habe einen großen Einfluß auf die Sitten und den Charakter der Posener Bevölkerung ausgeübt, und in gewissem Sinne die Rasse verändert. Die westlichen Provinzen hätten auch durch den Krieg nicht gelitten. Diese Vorzüge hätten den Neid in den anderen Teilgebieten Polens erregt, der gegen die ehemals deutschen Provinzen Beunruhigung schaffe. Doch weit entfernt hiervon sei die Gefahr des Separatismus.**

Über die Möglichkeit der Entwicklung des **Faszismus** in Polen befragt, erklärte der Marschall, er sei nicht der Meinung, daß der Faszismus in Polen festen Fuß fassen könnte. Das polnische Volk hege den Wunsch, ein herzliches Vertrauen zu seinen Führern zu haben; es würde aber die Übermacht kleinerer örtlicher Organisationen nicht ertragen.

Auf die **Auslandspolitik** eingehend, sagte der Marschall, daß er auf Einzelheiten nicht eingehen wolle. Er wolle eine Friedenspolitik treiben; denn ohne den Frieden komme ein Land nicht aus, das durch den Krieg erschöpft sei. Polen erstrebe keine territorialen Änderungen und wünsche lediglich, im Frieden zu leben und sich zu kräftigen. „Sollte man uns aber, sagte der Marschall, angreifen, so werden wir uns zu wehren wissen."

Als der Pressevertreter einwandte, **daß der Marschall gar nicht als Diktator auftrete**, erwiderte er, daß es durchaus nicht notwendig sei, den Diktator zu spielen. „Ich bin zwar ein starker Mann und liebe es, Entscheidungen zu treffen; doch wenn ich an die Vergangenheit meines Volkes zurückdenke, glaube ich nicht daran, daß es möglich wäre, es mit dem Knüppel in der Hand zu regieren. Übrigens liebe ich selbst den Knüppel nicht. Unsere Generation ist freilich nicht vollkommen; doch sie hat ein Recht auf gewisse Rücksichten. Die kommende Generation wird besser sein. Anhänger der Diktatur in Polen bin ich nicht; anders aber stelle ich mir die Rolle des Staatschefs vor. Es tut not, daß ihm die Möglichkeit gegeben wird, eine schnellere Entscheidung in Fragen von nationaler Bedeutung zu fordern, deren Lösung durch die üblichen Streitigkeiten im Parlament verzögert wird. Polen lebt außerdem in einem Chaos der Rechtsgebung. Die Erweiterung der Macht des Staatspräsidenten wird den Stand der Dinge bedeutend vereinfachen. Dies bedeutet keineswegs, daß man blind das System der Vereinigten Staaten kopieren soll, man muß vielmehr nach dieser Richtung hin irgend etwas suchen, was auf Polen Anwendung finden kann.

Die Unentschiedenen.

In den Reihen der Rechtsparteien herrscht Wirrwarr. Am 26. Mai ist in den Posener polnischen Blättern der Rechten ein vom 26. 5. datierter neuer Aufruf des **„Staatsverteidigungskomitees"** erschienen, der sich an die Abgeordneten und Senatoren, sowie an alle Bürger wendet, denen Ehre und Vaterland teuer seien, **nicht nachzugeben** in dem Verlangen, die Nationalversammlung **nicht in der Hauptstadt** stattfinden zu lassen. Die Abhaltung der Nationalversammlung in Warschau wäre eine moralische Vergewaltigung am polnischen Volke, eine Legalisierung aller Zwangshandlungen des Sejmmarschalls Rataj, eine Sanktionierung des begangenen Verbrechens durch die fast sichere Wahl Pilsudskis in Warschau, ein moralischer Zusammenbruch des Volkes und eine Beschleunigung des Ausbruchs einer kommunistischen Revolution. Der Aufruf nimmt eine recht scharfe Angriffsstellung gegen Pilsudski ein und erschien der Staatsanwaltschaft geeignet, die Ruhe des Landes zu stören. Aus diesem Grunde hat sie die Zeitungen, die den Aufruf veröffentlicht haben, beschlagnahmen lassen. Der „Kurjer Poznański" teilt über diese Beschlagnahme folgendes mit:

„Gestern ist im Laufe einer Woche schon die zweite Beschlagnahme des „Kurjer Poznański" erfolgt, und zwar die Abendausgabe vom 26. Mai (Nr. 237). Die Beschlagnahme ist diesmal nicht wegen irgend eines Artikels angeordnet worden, sondern wegen eines Aufrufs der Staatsverteidigungsorganisation, also einer Organisation, die von der Allgemeinheit der großpolnischen Bevölkerung geschaffen wurde und die Bevölkerung Großpolens, Pommerellens und Schlesiens repräsentiert. Die Beschlagnahme hat das Kreisgericht in Posen auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Posener Bezirksgericht angeordnet. Im Beschlagnahmebeschluß wird bemerkt, daß der erwähnte Aufruf der Staatsverteidigungsorganisation Kennzeichen des Vergehens gegen den Paragraphen 131 des Strafgesetzbuchs enthalte. (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen!) Aus demselben Grunde ist die Beschlagnahme des „Dziennik Poznański" und der „Gazeta Powszechna" erfolgt, weil auch diese beiden Blätter den Aufruf gebracht hatten."

In **striktem Gegensatz** zu dem vorstehend skizzierten Aufruf stehen **Beschlüsse** der Abgeordneten und Senatoren des **Nationalen Volksverbandes** aus Großpolen und Pommerellen und des **Präsidiums des Klubs des Nationalen Volksverbandes**, die am gleichen Tage, nämlich am 26. Mai, in Posen und in Warschau gefaßt wurden. Diese Beschlüsse haben nach dem „Kurjer Poznański" folgenden Wortlaut:

Der Stand des Złoty am 28. Mai:

In Danzig: Für 100 Złoty 44,48½
In Berlin: Für 100 Złoty 36,35
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 11,00
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 11,75.

„Aufruf an die Abgeordneten und Senatoren des Nationalen Lagers.

Die Versammlung der Senatoren und Abgeordneten des Nationalen Volksverbandes aus Großpolen und Pommerellen, die gestern (26. Mai 1926) in Posen stattfand, hat beschlossen:

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Fragen, die in Warschau entschieden werden, **halten wir die Anwesenheit aller nationalen Senatoren und Abgeordneten in der Hauptstadt am Sonnabend früh für absolut notwendig.**"

Während der vorstehende Aufruf sich noch nicht direkt zu der Frage der Teilnahme an der Nationalversammlung in Warschau äußert, hat das Präsidium des parlamentarischen Klubs des Nationalen Volksverbandes bereits den formellen Beschluß gefaßt, **die Mitglieder zur Teilnahme an der Präsidentenwahl aufzufordern.** Der „Kurj. Pozn." meldet dies wie folgt:

Warschau, 27. Mai. Gestern mittag tagte das Präsidium des Klubs ZLN. (Nationaler Volksverband) und beschloß, alle Abgeordneten und Senatoren zum Erscheinen in der Nationalversammlung aufzufordern. **Das Präsidium erklärte es für unmöglich, weiße Zettel abzugeben, und beschloß, nach Verständigung mit den anderen nationalen Klubs, einen eigenen Kandidaten aufzustellen.**

Mit diesen beiden Beschlüssen der Nationaldemokratie ist der Opposition gegen die Teilnahme an der Nationalversammlung in Warschau das Rückgrat gebrochen.

*

Die Kandidaten der Nationaldemokratie.

Warschau, 28. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Der Vorstand der Nationaldemokratischen Partei faßte den Beschluß, daß die Partei gegen die Kandidatur Pilsudskis stimmen und eine eigene Kandidatur aufstellen solle. Als Kandidaten kommen in Betracht: General Joseph Haller, Roman Dmowski und Graf Zamoyski.**

Vor der Präsidentenwahl.

Propaganda für einen Volksentscheid.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 28. Mai. Im Sejm herrschte gestern ein bedeutend regeres Leben als am Mittwoch. Zu Sitzungen waren die Piastenpartei, die Nationale Arbeiterpartei, die Sozialisten und der Jüdische Klub zusammengetreten. Auch die Mitglieder des Hauptvorstandes der Christlich-Demokratischen Partei waren erschienen. Nur Korfanty war nirgends zu sehen. Alle Beratungen galten der Haltung der betreffenden Parteien bei der Präsidentenwahl.

In politischen Kreisen, die sich weniger von Parteipolitik leiten lassen, wird lebhaft für die Forderung Propaganda gemacht, daß der Staatspräsident nicht durch die Nationalversammlung, sondern durch das Volk selbst gewählt werden solle. Man ist der Ansicht, daß der gegenwärtige Sejm, der durch verbissene und verbitterte Parteikämpfe uneinig ist, keineswegs in der Lage sei, dem Willen des Volkes zu entsprechen. Man steht auf dem Standpunkt, daß die Stimmabgabe durch die vor Jahren gewählten Vertreter des Sejm und des Senats eigentlich nur eine Provokation des Volkswillens bedeute. Vermag die Nationalversammlung den neuen Staatspräsidenten nicht mit großer Stimmenmehrheit zu wählen, so wird gefordert, daß der Sejm ein Gesetz annehme, nach dem die Wahl des Staatspräsidenten durch eine Volksbefragung stattfinden müßte. Bekanntlich hat der erste, „gesetzgebende" Sejm in dem Verfassungsprojekt betr. Wahl des Staatspräsidenten das schon damals geforderte Referendum gestrichen und sich dieses Privileg selbst angeeignet.

Das Regierungskommissariat in Warschau trifft große Vorbereitungen, um einen ruhigen Verlauf der Sitzung der Nationalversammlung am nächsten Montag zu sichern. Der Regierungskommissar besichtigte das Sejmterrain und erließ entsprechende Instruktionen an die Sicherheitsbehörden. Heute wird in Warschau eine Verordnung angeschlagen werden, nach der von Sonnabend nachmittag 3 Uhr bis auf Widerruf jeglicher Ausschank und Verkauf von Spirituosen verboten wird. Die Verordnung soll streng durchgeführt werden. Verstöße werden mit einer Geldstrafe von 1000 Zloty geahndet, und dem betreffenden Lokal soll die Konzession entzogen werden. Der Klub der Parlamentsberichterstatter erhielt von 70 ausländischen Journalisten das Ersuchen, ihnen Sitze zur Teilnahme an der Nationalversammlung zu besorgen. Die Gesuche stammen von amerikanischen, englischen, französischen, deutschen, tschechischen, dänischen, ungarischen und Wiener Pressevertretern. Selbst die Presse Palästinas hat ihre Korrespondenten nach Warschau entsandt. Im Sitzungssaal werden Vorbereitungen zur Aufstellung von Filmapparaten getroffen, mit deren Hilfe der Verlauf der Sitzung festgehalten und dem ganzen Lande, sowie dem Auslande vorgekurbelt werden soll. Zu der Sitzung stellt die Warschauer Funkstation einen ihrer größten Radioapparate auf, wobei die stärksten Wellen angewendet werden, um allen Radioempfängern Europas die Möglichkeit zu geben, den Verhandlungen zuzuhören.

Provokation.

Warschau, 27. Mai. Wie die „Warszawianka" meldet, schwirren in der Hauptstadt in den letzten Tagen Gerüchte herum, deren Ursprung unbekannt ist und die das einzige Ziel zu verfolgen scheinen, in der Gemeinschaft Beunruhigung zu säen. So hieß es gestern in den Abendstunden, daß Deutschland einen Angriff auf Danzig gemacht habe. Diese Meldung war ein gewöhnliches Manöver der Dollarspekulanten, dessen Grundlosigkeit nach Einholung von Informationen aus Danzig bald festgestellt werden konnte. Seit einigen Tagen erhält sich in der Hauptstadt hartnäckig auch das Gerücht, als ob gegen den Kriegsminister Pilsudski ein Attentat geplant sei. Als Datum wird sogar Freitag oder Sonnabend angegeben. Die „Warszawianka" appelliert an die Kreise, die dazu berufen sind, die Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. In Warschau gäbe es genug Leute, denen es daran liege, die Nationalversammlung unmöglich zu machen, die Verwirrung zu vertiefen usw. Für eine Provokation sei der Boden heute durchaus geeignet.

„Amtliche Lügen."

Unter dieser anmutigen Überschrift schreibt der **„Kurjer Poznański"**: Wie mitgeteilt wurde, empfing Herr Bartel Vertreter der Presse, denen er die Absichten der Regierung klarlegte. Jetzt erfahren wir aus den Warschauer Blättern, daß sich in der Erklärung des Herrn Bartel folgender Passus befindet, der auf Großpolen Bezug nimmt:

„Heute ist es ein sehr wichtiges Moment für den Staat, **daß Posen die Zufuhr von Lebensmitteln nach Oberschlesien nicht sperrt**, da die Teuerung, die wir gerade jetzt zu spüren begannen, daher kommt, daß infolge der mangelhaften Zufuhr von Lebensmitteln nach Oberschlesien die dortigen Lebensverhältnisse und die Kohlenpreise ungewöhnlich gestiegen sind."

Demgegenüber stellen wir fest, daß das, was Herr Bartel sagt, eine gemeine Lüge ist. Es ist in Posen keiner Menschenseele in den Sinn gekommen, die Zufuhr von Lebensmitteln nach Oberschlesien zu sperren. Das Verhältnis Großpolens zu Pommerellen und Oberschlesien war immer das beste, und in den tragischen Stunden, die wir durchleben, ist dieses Verhältnis noch enger und inniger geworden.

Was beabsichtigte Herr Bartel mit dieser Insinuation? Dem Premierminister ging es direkt um folgendes:

1. Er wollte Zwietracht säen zwischen den Teilgebieten und die gemeinsame Front der Westgebiete durchbrechen.
2. Herr Bartel wollte auf diese unehrliche Weise die Zunahme der Teuerung erklären, die sich in Oberschlesien als logische Folge des Aufruhrs Pilsudskis gezeigt hat.

Die Regierung ist aber nicht imstande, der Teuerung Herr zu werden, da sie kein wirtschaftliches Programm besitzt. Die Auslassung des Ministerpräsidenten aber ist nur ein Beispiel dafür, wie die heutigen Machthaber in Warschau über die „Befriedung" und die „Ehrlichkeit" bei ihren Regierungsmethoden denken.

Witos rechtfertigt sich.

Krakau, 27. Mai. In der letzten Ausgabe des Krakauer „Piast" veröffentlicht der ehemalige Ministerpräsident **Wincenty Witos** einen Aufruf an seine „lieben Bauern, Freunde und Mitarbeiter".

Der ehemalige Ministerpräsident erklärt darin, daß er die Regierung im Einverständnis mit dem Staatspräsidenten gebildet habe und nach dem Willen einer Sejmmehrheit an ihre Spitze getreten sei. Die Macht habe er nicht angestrebt, was die Tatsache beweise, daß er unmittelbar vorher die Übernahme der Macht durch den Marschall Pilsudski für den Staat als erwünscht bezeichnet habe. Die spätere Übernahme der Macht durch Pilsudski, so heißt es in dem Aufruf weiter, sei nicht auf Grund des Rechts erfolgt. Die Regierung Witos' wäre keine Regierung der Reaktion und des Rückschritts, da ihre Vertreter den Parteien der Bauern und der Arbeiter angehörten.

Der Abgeordnete Wincenty Witos gibt der Überzeugung Ausdruck, daß man es hier mit einer schon längst vorbereiteten Verschwörung zu tun hatte. Die Schuld für das verflossene Blut trage nicht die Regierung, die ihre Pflicht erfüllt habe. Durch Gewalt habe man die legale Regierung gezwungen, unter dem Vorwand zurückzutreten, daß dies eine unmoralische Regierung, eine Regierung der Spitzbuben an öffentlichen Geldern gewesen sei.

„Nicht zur Rechtfertigung," schreibt Witos, „sondern im Interesse der Wahrheit muß ich betonen, daß ich niemals während meines zweimaligen Amtierens, am wenigsten aber jetzt, einen Groschen Staatsgelder weder für mich noch für meine Familie genommen habe. Könnten meine Ankläger doch feststellen, wo sich dieses von mir angehäufte Vermögen befindet, dessen Aufdeckung vielleicht meinen angeblichen Geiz oder meine vermeintliche Unehrlichkeit begründen könnte. Ich weiß nicht, warum man dies nicht machen will." Der Aufruf schließt mit folgendem

Appell an die Bauern:

„Was weiter werden wird, das hängt in hohem Maße von euch ab. Und wenn dem so ist, dann tretet alle in die Reihen, stellt euch geschlossen wie ein Mann vor den Staat, das Recht, vor euch selbst und die Eurigen. Traget die Farben unseres Staates hoch in Ehren, die Fahne eures Standes und die Standarte der P.S.L. „Piast". Rafft euch auf zur Energie, zum eisernen Willen und zur Ausdauer, die nur euch eigen ist. In einer einheitlichen Volksfront organisiert, diszipliniert und gehorsam euren Obersten Behörden, **bereitet euch vor, um im Bedarfsfalle mit genügenden Kräften auf der Wacht der Interessen des Staates und zum Schutze des Rechts zu stehen und euren Willen durchzudrücken.**"

Zdziechowskis Praktiken.

Eigenmächtige Freigabe der beschlagnahmten Abgeordnetendiäten.

Warschau, 26. Mai. Vor ungefähr Jahresfrist hatte sich eine Untersuchungskommission des Sejm mit einer Angelegenheit des Staatlichen Lebensmittelhauptamtes zu befassen, dem durch Nichteinhaltung einer bereits bezahlten Lieferung ein Schaden von 60 000 Złoty erwachsen war. Die Sejmkommission kam nach Prüfung der Angelegenheit zu dem Schlusse, daß diese Affäre vor den Staatsanwalt gehöre und forderte in dem Berichte, den sie nach durchgeführter Untersuchung machte, die Regierung auch auf, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Die Regierung ließ sich jedoch Zeit und erklärte später, sie habe keine Veranlassung, die Strafanzeige anhängig zu machen, da der durch die säumigen Lieferanten verursachte Schaden — da sich diese ihrer Verantwortlichkeit nicht entzögen — vollkommen gedeckt bzw. sichergestellt worden sei.

In diese Angelegenheit waren auch die beiden Abgeordneten Szydlowski und Kowalczuk (Piasten) verwickelt, deren Abgeordnetendiäten zur teilweisen Sicherstellung des Schadens mit Beschlag belegt wurden. Der gewesene Finanzminister Zdziechowski hat aber mit einer eigenhändig unterzeichneten Anweisung der Liquidatur des Finanzministeriums am 20. März d. J. mitgeteilt, daß eine vollkommene Beschlagnahme der Diäten der beiden Abgeordneten nicht möglich und daß bloß ein teilweiser Abzug der Diäten vorzunehmen sei, so daß die beiden Abgeordneten seit diesem Zeitpunkt wieder einen Teil ihrer Diäten ausgezahlt erhielten. Abgeordneter Szydlowski bekam 373 und Kowalczuk 370 Złoty monatlich ausgezahlt.

Es berührt, so heißt es in der polnischen Presse, merkwürdig, wenn man hört, daß ein Mitglied der Regierung eine dem Staate gegebene Sicherstellung aus eigener Machtvollkommenheit kürzt, um zweien seiner Parteigenossen eine Gefälligkeit zu tun.

Bartel und die Juden.

Warschau, 28. Mai. Gestern empfing Ministerpräsident Bartel den Vorstand des Jüdischen Klubs, wobei der Abgeordnete Hartglaß den Premierminister über die Stimmungen informierte, die innerhalb der jüdischen Bevölkerung herrschen und die Forderungen der jüdischen Bevölkerung vorbrachte. Der Ministerpräsident erklärte, daß ihm die Forderungen bekannt seien und daß sein Kabinett auf dem Standpunkte stehe, daß die Verfassung in vollem Umfange Anwendung finden solle. **Man werde die Bestimmungen der Konstitution im liberalsten Sinne gegenüber den nationalen Minderheiten, also auch gegenüber den Juden interpretieren.** Da die Regierung jedoch nur bis zu den Wahlen ihr Leben fristet, könne er keine Versprechungen geben, da er Verpflichtungen für die kommende Regierung nicht auf sich nehmen könne.

Die amerikanischen Polen für Pilsudski.

Neuyork, 26. Mai. Am 22. Mai hat hier eine von allen amerikanischen Polen einberufene Versammlung stattgefunden, in welcher die letzten Warschauer Vorfälle zur Sprache kamen. Die Versammlungsteilnehmer feierten Marschall Pilsudski als den Retter Polens und faßten den Beschluß, dem Warschauer Komitee der Pilsudskianhänger eine bedeutende Summe zuzuwenden.

Einheitsfront gegen Rußland?

Die Moskauer Presse bringt eine Meldung aus Paris, wonach die Regierung Polens zur Verhinderung der zwischen der Sowjetunion, Lettland und Estland geplanten Garantieverträge letzteren vorgeschlagen habe, einen Geheimvertrag abzuschließen, in dem Polen sich verpflichtet, Estland und Lettland im Falle eines Überfalls seitens der Sowjetunion bewaffnete Hilfe zu leisten. Dafür beansprucht Polen von Estland und Lettland im Falle eines Krieges zwischen Polen und der Sowjetunion Wahrung wohlwollender Neutralität. Dagegen sollen Estland und Lettland sich verpflichten, ihre Politik gegenüber der Sowjetpolitik derjenigen Polens anzupassen. Polen fordere ferner eine Annäherung der beiden Staaten an Finnland zwecks Herstellung einer Einheitsfront gegen die Sowjetunion. Der polnische Vorschlag, der noch vor dem Umsturz gemacht worden sei, werde durch die neue Regierung voll gebilligt.

Blutige Wahlunruhen in Rumänien.

Ein voller Sieg der Regierungsparteien.

Bukarest, 26. Mai. Die Parlamentswahlen in Bukarest haben einen vollen Sieg der Regierungsparteien gebracht. Dem Regierungsblock werden nach den bisher bekannten Wahlergebnissen 280 von 386 Stimmen der Volksvertretung zufallen. Auch die Oppositionspresse gibt den Wahlsieg der Regierungsparteien zu und schätzt die Anzahl der diesen zugefallenen Stimmen auf 250.

Die Wahlen nahmen nicht überall einen ruhigen Verlauf. In manchen Ortschaften kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Wählern und der Gendarmerie. In der Ortschaft Ilfobi wurde der Pfarrer Turbu, ein Kandidat der Bauernpartei, getötet. Teilweise dauern die Unruhen noch an.

Das Urteil im Frankenfälscher-Prozeß.

Budapest, 26. Mai. Heute abend hat der Budapester Strafgerichtshof das Urteil im Frankenfälscherprozeß verkündet. Polizeichef Nadossy wurde zu vier Jahren Zuchthaus, 10 Millionen Kronen Geldstrafe und drei Jahren Amtsverlust, Prinz Windischgrätz zu vier Jahren Zuchthaus, 10 Millionen Kronen Geldstrafe und drei Jahren Amtsverlust, der Kommandant des Kartographischen Instituts Hajts zu einem Jahr Kerker, und der zweite Kommandant des Kartographischen Instituts, Kurz, gleichfalls zu einem Jahr Kerker und beide zu je zwei Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt.

Gegen das Urteil wurde sowohl vom Staatsanwalt als auch von den Angeklagten Berufung eingelegt. Mit Ausnahme des Polizeichefs und des Prinzen wurden die Verurteilten auf freien Fuß gesetzt.

Die deutsch-französische Verständigung

als Vorbedingung des Wiederaufbaus in Europa.

Von Joseph Caillaux,
früherer französischer Ministerpräsident und Finanzminister.

In der Wiener „Neuen Freien Presse" vom 23. d. M. veröffentlicht der bekannte französische Finanzpolitiker Caillaux, den man jetzt wieder zur Rettung des gleitenden Franken zum Leiter des Staatssäckels bestellen will, einen sensationellen Leitaufsatz, in dem er die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland als wichtigste Voraussetzung für eine europäische Wirtschaftspolitik bezeichnet. Da es sich bei diesem Thema um eine gesamteuropäische Angelegenheit handelt, an der gerade wir Bewohner eines durch Zollmauern und andere verkehrte Methoden beschränkten Landes ein besonderes Interesse haben, geben wir diesen Appell eines Franzosen nachstehend im Wortlaut weiter:

Wer meine Reden und Schriften kennt, wird mir, glaube ich, das Zeugnis nicht versagen, daß ich seit Jahr und Tag den Satz immer von neuem wiederhole: **Europa kann dem Dilemma nicht entrinnen, entweder unterzugehen oder sich zu einer Einheit zusammenzufügen.** Der Begriff „untergehen" läßt sich dabei in verschiedener Weise auslegen. Luzzatti, der hervorragende italienische Nationalökonom, der meine Sorgen und Bedenken teilt, gebraucht die Worte: Einigung oder Auflösung. Und ich selbst habe Einigung oder Knechtschaft als die beiden letzten Möglichkeiten einander gegenübergestellt. Auf der einen Seite also haben wir die Perspektive einer Anarchie, wie sie der Osten unseres Kontinents so lange kannte und in gewissem Sinne noch immer kennt, auf der anderen Seite haben wir die Annahme, daß Europa, die Mutter aller Kolonien, schließlich selbst zur Kolonie wird, daß es unter das Joch jüngerer Völker gerät und am Ende mit der Freiheit auch die geistige Überlegenheit verliert, die es zum Wohl der Menschheit bis heute sich bewahrt hat. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß wir beide, Luzzatti wie ich, doch recht haben, und es kann leicht geschehen, daß fortschreitende Anarchie und Auflösung der Knechtschaft vorausgehen und ihr den Boden bereiten.

Was mir auf alle Fälle sicher scheint, das ist, daß es nur ein Mittel gibt, um diesen düsteren Aussichten zu entgehen, nämlich die Vereinigung der europäischen Staaten. Ich habe immer gehört und höre heute mehr denn je betonen, daß

die Entente zwischen Frankreich und Deutschland

die Voraussetzung einer europäischen Annäherung darstellt. In Locarno ist ein Schritt in dieser Richtung getan worden, ein Schritt, der vielen freilich als allzu schüchtern und als schlecht berechnet erscheinen wird und als begleitet von Zweideutigkeiten, ein Schritt, dem überdies die Enttäuschung nur allzu rasch in Gestalt der Verzögerung des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund und in Gestalt des Vertrages zwischen Deutschland und Rußland folgte. Darauf will ich übrigens noch zurückkommen. Zunächst aber möchte ich ganz allgemein sprechen. Über die Notwendigkeit einer Einigung Europas zu schreiben, ist gewiß sehr leicht. Ich bin überzeugt, daß es fast ebenso leicht wäre, eine große Mehrheit für eine solche Politik in fast allen Staaten unseres Kontinents zu erreichen, wenn man darüber eine Abstimmung veranstalten wollte. Es ist auch noch verhältnismäßig nicht schwer, die Unterzeichnung von diplomatischen Abmachungen durchzusetzen, die einen Verzicht auf Eroberungen in sich schließen, indem sie alle Schwierigkeiten zwischen zwei oder mehreren Ländern auf dem Wege von Schiedsverträgen regeln. Was aber weit komplizierter ist, das ist, Völker und Staaten auf dem Gebiete der Finanzen und insbesondere auf dem der Wirtschaft auf eine Linie zu bringen. Und doch muß die Zukunft höchst schwankend und bedroht bleiben, wenn nicht eine solche feste, wirtschaftliche Entente die politischen Übereinkünfte stützt. Einzelne wie ganze Völker sind bekanntlich besonders empfindlich, wo ihre eigenen Interessen mit im Spiel sind. Die idealen Kräfte, deren Macht ich gewiß nicht verkenne und die der Marxismus zu Unrecht in alberner Verachtung übersieht, werden sich gehemmt oder gefördert finden, je nach der Richtung, in welche die materiellen Interessen weisen. Da überdies wohl noch auf lange hinaus Idealismus und Nationalismus in vielem verbunden sein werden, müssen wir desto eifriger, um die Rivalitäten zwischen den Nationen zu mildern und in ruhige Bahnen zu lenken und um zu verhindern, daß sie zu neuen Konflikten führen, nach festen ökonomischen Grundlagen, nach der Herstellung der wirtschaftlichen Solidarität streben.

Wohin drängt die Entwicklung? Die Regierungen in Frankreich und in Deutschland sind gewiß von gutem Willen beseelt. Sie wünschen wirtschaftliche Abmachungen zu erreichen und halb und halb haben sie auch schon Erfolge erzielt. Aber damit erschöpfen sich auch ihre Anstrengungen und doch ist das noch lange nicht genug, gemessen an dem, was dringend nötig wäre. **Die Handelsverträge, wie das neunzehnte Jahrhundert sie kannte, sind**, das möchte ich immer und immer betonen, **heute eine überlebte Sache.** Sie beschränken sich darauf, die Fragen der Ein- und Ausfuhr zu regeln und die Tarife höher oder niedriger festzusetzen. Zollschranken aufrichten oder niederlegen, bedeutet aber für unsere moderne Wirtschaft noch nicht sehr viel. Die großen Probleme des Tages sind vielmehr die Verteilung der Rohstoffe, die Organisation der Märkte und die Festsetzung der Verkaufspreise.

Die Versorgung der französischen Hochöfen mit dem Koks, den Deutschland in der Hand hat, die Versorgung des Deutschen Reiches mit dem Eisen, das in Frankreich überreich gewonnen wird, das sind die Dinge, die es heute zu regeln gilt, das sind die klassischen Beispiele für die Verträge, die geschlossen werden müssen. Und wie viele andere ähnliche Abmachungen lassen sich noch denken! Europa kann nicht wieder aufleben und kann seinen alten Glanz nicht wieder finden, wenn nicht neue Quellen des Reichtums das ersetzen, was im Kriege verloren ging: Absatzmärkte für seine Industrien und das Kapital, mit dem der alte Erdteil einst die Welt versorgte. Heute ist dieses Kapital verschwunden und die Absatzmöglichkeiten sind zusammengeschrumpft. Trotzdem gibt es Mittel, um durchzukommen. Die in vielen Teilen unseres Kontinents noch sehr zurückgebliebene Landwirtschaft kann industrialisiert werden, die Ausgaben für die Ernährung können dadurch im Budget jedes einzelnen Landes herabgesetzt werden, um auf diese Weise Mittel für die Erhöhung des kulturellen Lebensstandards, das heißt, für den Einkauf von Industrieprodukten, freizumachen. Das ist eine Methode, die sicher als die richtige zu bezeichnen ist. Aber sie würde nur langsam ihre Folgen zeitigen können, denn die bäuerliche Bevölkerung scheut bekanntlich überall vor Neuerungen zurück. Europa verfügt aber nicht nur über seinen eigenen Boden. Es verfügt daneben über Afrika und einen Teil Asiens. Besonders Frankreich besitzt ein ungeheures Kolonialgebiet und gerade in den Kolonien besteht die Möglichkeit lukrativen Schaffens. Wenn eine fruchtbare Pflanzung errichtet wird, wo ehedem sich unfruchtbares Buschwerk dehnte, dann gibt das eine neue Rente, die zu den Aktiven Europas zu buchen ist. Wie viele wertvolle Renten dieser Art lassen sich in der Form von Wolle, Kautschuk und Kolonialwaren erwerben!

Aber zu alledem, um die Landwirtschaft auf dem alten Kontinent selbst zu reformieren und den jungfräulichen Kolonialboden auszubeuten, reicht die Kraft eines einzelnen Volkes nicht hin. Es bedarf dazu der vereinigten Initiative und Arbeit ganz Europas. Verträge zwischen den verschiedenen Zweigen der europäischen Industrie sind notwendig, um die industrielle Produktion einheitlich zu gestalten, ein Einvernehmen zwischen den großen landwirtschaftlichen Vereinigungen ist erforderlich, um die Meliorationen durchzuführen und die agrarische Produktion zu interessieren und zu erweitern, die Organisation großer Gesellschaften, die vielleicht mit Monopolrechten versehen werden sollten, ist dringend, um den Boden und die Bodenschätze des ungeheuren Afrika zu bearbeiten. Welch gewaltiges Feld bietet sich da für die Betätigung der latent vorhandenen Kräfte in den großen Staaten unseres Kontinents, und besonders in zweien unter ihnen. Gewiß müßten die Regierungen alle diese Bestrebungen lenken und die wirtschaftliche Annäherung in Gang bringen, aber durchgeführt werden kann das Werk nur von Persönlichkeiten, von Industriekapitänen, die unterstützt werden von den Größen der Finanz. Freilich, vorher müssen sie sich über zwei Punkte geeinigt haben: über eine möglichst brauchbare Regelung der Jahreszahlungen, die Europa infolge des Krieges an Amerika zu leisten hat, denn darin erschöpft sich im Augenblick die ganze Frage der Schulden von Volk zu Volk, und über die Einführung eines europäischen Währungssystems.

Das sind ungeheure Probleme! Aber man wird sie lösen, wenn man sie nur erst in dem Bewußtsein, daß das Leben Europas von ihrer Lösung abhängt, tapfer und mit dem festen Willen, aus [illegible] in Angriff nimmt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 28. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa geringe Abkühlung und vorwiegend wolkiges Wetter an.

---

§ **Zum Landgerichtspräsidenten** in Bromberg ist Herr J. Staszewski ernannt worden, der mit dem gestrigen Tage sein Amt angetreten hat.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3,68 Meter, bei Thorn + 1,52 Meter.

§ **Auf dem Wochenmarkt.** Die Hausfrauen kaufen ein. Gehen bedächtig von Stand zu Stand, fragen hier, fragen dort und kaufen dann. Ich pilgere zwischen den Ständen umher. Soeben legt eine Frau den gekauften Rhabarber in ihren Korb, obenauf, vielleicht ganz unbewußt, das Geldtäschchen. Eine Hand in der Hosentasche, schlendert hinter ihr her ein junger Mann, gleichmütig, ein Liedchen zwischen den Zähnen pfeifend. Plötzlich, ich bemerke es und schaue aufmerksam hin, macht er blitzschnell eine Bewegung mit der rechten Hand, greift in den Marktkorb der Frau und hat mit sicherem Griff das Geldtäschchen herausgeholt. Mit ebensolcher Geschicklichkeit verschwindet es in seiner Rocktasche. Ich hatte Mühe, den nur Sekunden dauernden Vorfall zu beobachten, so schnell wickelte sich alles ab. Die Frau hatte nicht das Geringste bemerkt, wäre zweifellos bis zum nächsten oder übernächsten Stand gegangen, hätte gekauft und dann vielleicht erst ihr Geldtäschchen vermißt. So konnte ich die „guten Absichten" des Genossen der Langfingerzunft vereiteln helfen. Der Frau aber machte ich verständlich, daß sie sich durchaus nicht zu wundern brauche. Warum nahm sie nicht, warum nehmen nicht alle anderen, ob auf dem Markte oder sonstwo, die Börse in die Hand? „Gelegenheit macht Diebe." Es würden jedenfalls nicht im entferntesten soviele Taschendiebstähle vorkommen, wenn durch die Unachtsamkeit der Frauen den Beutehungrigen die Versuchung nicht so leicht gemacht würde!

§ **Das Bekritzeln und Beschmieren** der Schaufenster, Schaukästen, Firmen- und Reklameschilder hat mit Beginn der wärmeren Jahreszeit einen Umfang angenommen, der zu den schärfsten Rügen und hundertfachen Beschwerden Anlaß gibt. Die allerschwersten Schädigungen sind die, die durch Bekratzen großer Schaufensterscheiben hervorgerufen werden. Immer wieder finden sich verwahrloste Bengel und andere Schmierfinken, die durchaus keinen Gegenstand, der ein gefälliges Äußere hat, in Ruhe lassen können und es geradezu darauf absehen, fremde Sachwerte zu ruinieren. Was solchen Buben in die Hände kommt, ist der Verschandelung oder der Vernichtung preisgegeben, ob es sich nun um junge Bäumchen und ganze Schonungen, Pflanzen in den Anlagen, Häuserwände, Treppenflure, Geländer, Promenadenbänke, Aborts, Schilder oder Türen handelt. Ganz energisch sollten die Eltern ihre Kinder warnen, solche Sudeleien zu begehen. Ebenso sollte die Lehrerschaft mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinwirken, daß derartige Schädigungen unterbleiben. Aber es ist auch Pflicht des Publikums, Schmierfexen auf die Hände zu sehen und dem Kindesalter entwachsene Leute, die sich solche unsinnige Schmierereien zuschulden kommen lassen, ohne die geringste Rücksicht zur Anzeige zu bringen.

§ **Die Wohnungsschwindlerin** Rosalie Krause, vor der wir gestern gewarnt haben, konnte heute verhaftet werden. Wie es sich herausgestellt hat, handelt es sich um die Frau eines Eisenbahners, die seit geraumer Zeit ungeheure Schwindeleien verübt und eine ganze Anzahl Personen geschädigt hat.

§ **Eine Warnung** erläßt die Kriminalpolizei vor einem falschen Versicherungsagenten und Steuerbeamten, der seit einiger Zeit in der Stadt sein Unwesen treibt. Es handelt sich um einen jungen Mann im Alter von etwa 23—25 Jahren. Er ist 1.75 Meter groß, blond, bartlos und hat an der rechten Hand eine Brandnarbe. Er trägt das Haar zurückgekämmt und ist mit einem braunen Anzug, grauer Mütze und braunen Halbschuhen bekleidet. Dem Schwindler gelangen eine Reihe Betrügereien, indem er sich als Versicherungsagent ausgab und sich Anzahlungen machen ließ oder als Steuerbeamter Gelder einzog. Personen, die Auskunft über den Schwindler geben können, werden gebeten, sich unverzüglich zu melden.

In. **Einen frechen Raubüberfall** verübten die Arbeiter Władysław Augustyniak und Bronisław Kwasiński, beide aus Weißfelde bei Bromberg. Am 1. April d. J. passierte der Vermittler Kurnatowski den Wald an der Schubiner Chaussee bei Weißfelde, und er wandte sich an die Angeklagten und fragte nach dem Wege zum Bahnhof. Blitzschnell fielen dann beide Angeklagten über den Kurnatowski her und warfen ihn zur Erde. Darauf knebelten sie ihn und entrissen ihm die Barschaft von 150 zł, die sich in einer Brieftasche befand. Bald danach wurden die Täter aber ermittelt und festgenommen. Man fand nur noch einen Betrag von 22 zł bei ihnen vor. Beide Angeklagte werden dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu jeschs Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs Diebe, ein Trinker, zwei Herumtreiber und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutscher Frauenverein. Sonnabend, den 29. Mai, abends 7½ Uhr, auf der Deutschen Bühne zum Besten des Deutschen Frauenvereins Aufführung des Lustspiels „Der Schwabenstreich". Danach im Saale des „Deutschen Hauses" Tanz. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer. (6593

Gem. Chor Bromberg Ost. Ausflug am Sonntag, den 30. Mai, nach der 7. Schleuse — Fang — zum Mandolinenkonzert. Abmarsch um 7 Uhr früh von der Wilhelmsbrücke, Ecke Seilergang. Zahlreiches Erscheinen erbeten. Freunde und Gönner gern gesehen. (4025

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 27. Mai. Auf einer Kreisversammlung der Sozialistischen Partei wurde durch einen Beschluß der Rücktritt des Stadtpräsidenten Barcikowski, des ehemaligen polnischen Konsuls in Essen, gefordert. Begründet wurde diese Forderung damit, daß der Stadtpräsident sich gewissen Verfügungen des Ministerrats nicht untergeordnet habe.

* **Mur. Goslin**, 26. Mai. Auf dem Rittergute Przependowo des Rittmeisters von Winterfeld geriet während der Mittagspause der Arbeiter eine Feldscheune, in der gedroschen wurde, in Brand. Mitverbrannt ist der wertvolle Dreschkasten, während die Lokomobile gerettet wurde. Der Schaden ist zum größten Teil durch die Versicherung gedeckt.

♁ **Posen** (Poznań), 27. Mai. Einen Selbstmordversuch unternahm Sonnabend, 12 Uhr mittags, ein gewisser Martin M. aus der Posener Umgegend, der in die zur rechten Zeit und schaffte ihn ins städtische Krankenhaus. — Auf der Chaussee Ratzje—Starolenka ereignete sich ein Autounglück, das aber einen glücklichen Ausgang hatte. Ein Automobil nämlich, in dem drei Personen saßen, fuhr plötzlich auf einen Steinhaufen und stürzte um. Alle Passagiere und der Führer kamen mit leichten Verletzungen davon. — Dienstag nachts brachen zwei Diebe in die Wohnung des Kaufmanns Silberstein, Wittelsbacherstraße 7, ein und stahlen eine goldene Herrenuhr, eine Brieftasche mit 320 zł, zwei Dollar und ein silbernes Zigarettenetui mit dem Monogramm „Li". Als sie den schlafenden S. bemerkten, wollten sie ihn mit einem Handtuch erwürgen. S. begann fürchterlich zu schreien. Die Diebe flohen, nahmen jedoch die oben genannten Gegenstände im Werte von 1000 zł mit. — Am 2. Feiertag kehrte der Gymnasiast Adam Rypiński nach Hause, Wasserstraße 13, zurück. Vor dem Hause vertrat ihm der 15jährige Eduard Szary den Weg, worauf R. zu entfliehen versuchte, wurde aber durch Beinstellen vom dreizehnjährigen Tadeusz K. zu Fall gebracht. S. versetzte R. nun einen Messerstich, wodurch derselbe die Besinnung verlor. Der Überfall ist ohne jeglichen Grund geschehen, was wiederum ein Zeichen der Verwilderung der heutigen Jugend ist.

* **Posen** (Poznań), 27. Mai. Gestern hatte sich ein Retsender, der hiesige Geschäfte aufsuchte, einen Mann zum Tragen seines Musterkoffers angenommen. Während er auf kurze Zeit einen Laden in der St. Martinstraße betrat, verschwand der Mann mit dem Koffer, der Seife und Parfümerien im Werte von 200 zł enthielt.

(X) **Pudewitz** (Pobiedziska), 26. Mai. Der Landwirt Skibyński in Bociniec bei Pudewitz wurde gestern durch einen Blitzstrahl getötet. S. säte Buchweizen ungefähr 150 Meter von seinem Gehöft entfernt. — In Wagowo bei Pudewitz wurde gestern ein zwölf Jahre alter Knabe eines dortigen Landwirts von einem Auto überfahren und sofort getötet. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob den Knaben oder den Chauffeur die Schuld an dem Unglück trifft.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 26. Mai. In der Nacht zum Pfingstsonntag brachen Diebe in das Wohlfahrtsamt in der Wiebenkaserne, Fleischergasse, ein und erbrachen gewaltsam den Geldschrank. Den Dieben sind nicht weniger als 8000 Gulden in die Hände gefallen. Von den Einbrechern sind zahlreiche Fingerabdrücke vorhanden, die hoffentlich zur Aufklärung des Diebstahls führen werden.

* **Danzig**, 27. Mai. Der gemeldete Einbruch im Wohlfahrtsamt konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Zweifellos waren es „berufsmäßige" Einbrecher, denen die geraubten 8000 G. in die Hände fielen. Für die Aufklärung ist die Tatsache wertvoll, daß das gestohlene Geld aus etwa 3000 G. in Zwei- und Fünf-Guldenstücken, der Rest aus 10- und 25-Guldenscheinen bestand. Man nimmt an, daß die Täter Ausländer sind, die von einheimischen, mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Komplizen unterrichtet worden sind. Die Ermittlungen werden von der Kriminalpolizei fortgesetzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von den Warschauer Märkten. Warschau, 27. Mai. Auf dem Getreidemarkt machte sich eine Entspannung fühlbar. Das Angebot von Roggen ist weiter ausreichend. Für 100 Kg. Roggen franko Warschau wurden 36 Zł. gezahlt. Auch das Angebot von Weizenmehl hat sich verstärkt. Weizenmehl wurde zu 95 Groschen pro Kg. franko Warschau im Großhandel verkauft. — Auf dem Buttermarkt herrscht infolge starker Anfuhr schwache Tendenz. Die Butterpreise wurden herabgesetzt. Beste Butter kostete im Großhandel 5,40—5 Zł., im Detailhandel 6—5,60, Dessertbutter im Großhandel 5—4,70, im Detailhandel 5,60—5,20, Salonbutter im Großhandel 4,50—4, im Detailhandel 5—4,50, gesalzene Butter im Großhandel 4—3,60, im Detailhandel 4,50—4 Zł., alles pro Kilogramm.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Mai auf 7,3109 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 27. Mai. Danzig: Zloty 44,69—44,81, Ueberweisung Warschau 44,44—44,53, Berlin: Zloty 36,21—36,59, Ueberweisung Warschau 36,25—36,45, Posen oder Kattowitz 36,10—36,30 London: Ueberweisung Warschau 50,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 46,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Wien: Zloty 61,00—62,00, Ueberweisung Warschau 61,75—62,25, Prag: Zloty 283,50—286,50, Ueberweisung Warschau 287—293, Budapest: Zloty 6150—6450, Medjolan: Ueberweis. Warschau 236, Bukarest: Ueberweisung Warschau 24,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 23,50.

Warschauer Börse vom 27. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 35,15, 35,24—35,06, Oslo —,—, Holland 443,10, 444,20 bis 442,00, London 53,61, 53,74—53,48, Neuyork 11,00, 11,02⅝—10,97⅝, Paris 35,65, 36,74—36,56, Prag 32,65, 32,73—32,57, Schweiz 213,50, 214,03—212,97, Wien 155,35, 156,23—155,47, Italien 41,35, 41,45 bis 41,25.

Warschauer Börse vom 27. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Umsätze auf der Warschauer offiziellen Geldbörse waren heute größer als gestern. Die Kurse aller Devisen, mit Ausnahme von Belgien und Italien, haben angezogen. Der Dollar wurde mit 11,02½ im Verkauf und mit 10,97½ im Ankauf notiert. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar 11,80 gefordert. Der Goldrubel wurde anfangs mit 6,25, später mit 6,22 verkauft. Von den staatlichen Anleihen lagen heute sechsprozentige Dollaranleihe und Eisenbahnanleihe fester. Pfandbriefe haben sich abgeschwächt. Größeres Interesse bestand für provinzielle Pfandbriefe, während Obligationen der Stadt Warschau vollkommen vernachlässigt wurden. Die Aktien lagen uneinheitlich. Der größere Teil wies eine erhaltende Tendenz auf.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,346 Gd., 123,654 Br., 100 Zloty 45,82 Gd., 45,93 Br., 1 amerik. Dollar 5,1925 Gd., 5,2055 Br., Scheck London 25,2075 Gd., 25,2075 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2150 Gd., 25,2150 Br., Berlin 100 Reichsmark 123,321 Gd., 123,629 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. 138,577 Gd., 138,923 Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 45,57 Gd., 45,68 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Mai Geld	In Reichsmark 27. Mai Brief	In Reichsmark 25. Mai Geld	In Reichsmark 25. Mai Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.681	1.685	1.679	1.683
—	Kanada . . 1 Dollar	4.194	4.204	4.199	4.209
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.973	1.977	1.972	1.976
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.285	2.295	2.245	2.255
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.402	20.454	20.400	20.452
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.640	0.642	0.629	0.631
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.195	4.315
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.54	168.96	168.54	168.96
10%	Athen	5.59	5.61	5.59	5.61
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	13.23	13.27	13.90	13.94
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.87	81.07
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.555	10.595
7%	Italien . . 100 Lira	15.59	15.63	16.22	16.26
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.40	7.42
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.16	110.44	110.21	110.49
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.435	21.495	21.475	21.525
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.64	90.86	90.79	91.01
6%	Paris . . . 100 Frc.	13.64	13.68	13.89	12.458
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.423	12.463	12.413	12.458
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.21	81.41	81.175	81.375
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.06	3.07
5%	Spanien . . 100 Pes.	61.17	61.33	61.27	61.43
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.24	112.52	112.26	112.54
7,5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.245	59.385	59.27	59.41
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.855	5.875	5.865	5.895
12%	Warschau . . 100 Zł.	36.90	37.10	—.—	—.—

Diskontsatz der Reichsbank 7 Prozent.

Züricher Börse vom 27. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16½, London 25,11½, Paris 17,12½, Wien 73,00, Prag 15,29½, Italien 19,40, Belg. 16,50, Budapest 72,20, Helsingfors 13,00, Sofia 3,75, Holland 207,55, Oslo 111,80, Kopenhagen 135,60, Stockholm 138½, Spanien 77,25, Buenos Aires —,—, Bukarest 2,01, Athen 682½, Berlin 122,95, Belgrad 9,11½, Konstantinopel 2,80.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 11,00 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 53,48 Zł., 100 franz. Franken 36,56 Zł. 100 Schweizer Franken 212,97 Zł., 100 deutsche Mark 261,30 Zł., Danziger Gulden 212,22 Zł., österr. Krone 155,47 Zł., tschech. Krone 32,57 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 35,00, 8proz. dolar. listy 6,50. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyn 1.—5. Em. 1,00—1,10. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,60. Cegielski 1.—9. Em. 6,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Unja 1.—3. Em. 3,80. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 26. Mai. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130 Pfd. 13,75, Roggen 118 Pfd. 8,75—9,30, Futtergerste 8,50—8,75, Braugerste 8,75—9,10, Hafer 8,75—9,60, Erbsen kleine 10,00—12,50, Viktoriaerbsen 15,00—20,00, Roggenkleie 6,75 bis 6,85, Weizenkleie 6,75—6,85 per 50 kg frei Danzig.

60% Roggenmehl 28,25 G., Weizenmehl 000 alt mit 25% Auslandsweizen 47,00 G., Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 44,50 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 26. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Mai 305—304, Juli 294—293, Sept. 268,50—268 und Brief, Tendenz stetig. Roggen märk. 176—181, Mai 196—197 Juli 200—199,50 und Geld, Sept. 207—206,25,—207, fester, Sommergerste 187—200, Winter- und Futtergerste 169—182, ruhig. Hafer märk. 197—208, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 36,75—39,50, gut behauptet, Roggenmehl 25—26,50, gut behauptet, Weizenkleie 10,50, still, Roggenkleie 11,50—11,60, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 33—43, kl. Speiseerbsen 25,00—26,00, Futtererbsen 20—25, Peluschken 20,00—23,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—31, blaue Lupinen 12,50—13,00, gelbe Lupinen 15,50—17,00, Serradella neue 39,00—45,00, Rapskuchen 13,80—14,00, Leinkuchen 17,60—18,00, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,20, Sojaschrot 19,20—19,50, Kartoffelflocken 17,40—17,50

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,00—65,00, Remalted Plattenzink 58,75—59,25, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,15—1,30, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,00—90,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Mai in Krakau — 2,11 (2,02), Zawichost + 1,29 (1,28), Warschau + 1,32 (1,36), Plock + 1,30 (1,23), Thorn + 1,40 (1,35), Fordon + 1,47 (1,45), Culm + 1,40 (1,38), Graudenz + 1,66 (1,64), Kurzebrak + 2,00 (1,98), Montau — 1,30 (1,28), Piekel — 1,27 (1,25), Dirschau + 1,14 (1,14), Einlage + 2,14 (2,12), Schiewenhorst + 2,38 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 97.

Billig - Dauerhaft - Elegant
Für täglichen Gebrauch, Sport und Strand 6200
VOLKSSCHUHE - „PEPEGE"
SPORTSCHUHE - „PEPEGE"
TENNISSCHUHE - „PEPEGE"
„PEPEGE" Polski Przemysł Gumowy Tow. Akc. w Grudziądzu.

Statt Karten.

Margarete Wedler
Arno Schmidt

6636 Verlobte

Fordon, Pfingsten 1926.

Statt Karten.

Marja Kopicka
Jan Karolewski

grüßen als Verlobte

Śmiłowo — Więcbork

Śmiłowo, Pfingsten, 1926. 6657

Sommergäste

finden Aufnahme auf einem Gut nahe Bydgoszcz. Schöne Lage am See mit bewaldeten Abhängen. Fischereigelegenheit. Gute Verpflegung. Preis pro Tag u. Person 3 Gold-Złoty. Gefl. Angeb. u. **C. 6640** a. d. Gst. d. Ztg.

Angenehmen Sommer-Aufenthalt findet Dame od. Herr in Nähe v. Bydgoszcz, b. mäß. Preisberechng. Gefl. Offert. u. **L. 4014** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Unseren Mitgliedern, Freunden, Gönnern und Landsleuten zur gefl. Kenntnis und Beachtung, daß die Unterzeichneten **absolut fernstehen** der deutschen Wohlfahrtsvereinigung Bromberg, Mazowiecka 43 und darum bitten, in allen Wohlfahrtsangelegenheiten, zur Zeit Sommeraufenthalt für Kinder, **sich ausschließlich, wie auch in den Vorjahren** zu wenden

in Bromberg

An den deutschen Frauenbund
Martha Schnee
Elisabethstr. (Sniadeckich) 4.

Deutschen Wohlfahrtsbund i. P.
Ferdinand v. Schwartz
Goethestr. (20 stycznia 20r.) 37.

Nimm u. lies!

Das 4. Heft des neuen Jahrganges ist soeben erschienen. Es bringt unter dem Titel „Das schöne Deutsche Land" die bekanntesten Reise- u. Wanderbücher mit vielen Abbildung., literarische Artikel, Verzeichnisse der Neuerscheinungen des Deutschen Buchverlags. Auf Wunsch kostenlose unverbindl. Zusendung frei mit der Post durch die

Buchhandlung
Arnold Kriedte
Grudziądz.
6641

Blumen- und Gemüsepflanzen

in allergrößt. Auswahl empfiehlt billigst

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6334

Zement-Farben,

licht- und zementecht, in allen Farben.

Witold Wyszyński
Pierwsza Poznańska Fabryka Farb, Lakieru i Pokostu.
Poznań - Starołęka: Telefon 5575. 5831

Vom 23.—24. d. Mts. ist mir von der Wiese ein einjähriges, braunes

Hengstfohlen

mit Blesse **gestohlen** worden. Wiederbringer erhält **100 zł** Belohnung. 6589

Otto Reschke,
Grutschno, p. Swiecie.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und meine unvergeßliche Freundin

Fräulein Amalie Bigalke

im Alter von 76 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Trauernden an

Marie Herrmann.

Kosowo, den 26. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Mai, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6660

Ausverkauf

von Kurz- und Galanteriewaren
ulica Gdańska 25

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich 6523
vom 27. Mai bis 25. Juni d. Js.
zu sehr günstigen Preisen verkaufen sämtliche Kurzwaren, wie z. B.:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Handarbeiten, Stickerei, Bänder, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Damen- u. Kinder-Sweater
(in großer Auswahl), wie auch alle Art **Wolle** inländische und ausländische und alle anderen Kurzwaren-Artikel.

Wacława Wiśniewska

Maler bronziert und frischt **Grabgitter** sehr bill. auf.
Off. u. E. 3992 a. d. G. d. Z.

Lehrer (Kongreßpole) erteilt erfolgr. **poln.**
Unterricht 3929
zu ermäßigten Preisen. **Sienkiewicza 55, 2 Tr. I.**

Gewasch., sandfreien
Kies

i. Korngr.	1- 2	mm
„ „	2- 3	„
„ „	3-12	„
„ „	12-30	„
„ „	30-50	„

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 6658

Ca. 4000
Tomaten-Pflanzen

mit Topfballen,
Gurken u. Kürbisse
mit Topfballen in allerbest. Sorten empfiehlt billigst

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6333

Civil-Kasino

ulica Gdańska 160a

Gutbürgerlicher
Mittagstisch 3909
Moderne Kegelbahn.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 29. 5. 26, o godz 11.00, będę sprzedawał przy **ulicy Wrocławskiej 5** najwięcej dającemu za gotówkę; 6646

1 pianino

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Am Sonnabend, den 29. 5. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Wrocławska 5, an den Meistbietenden geg. Barzahlung 1 Pianino verkaufen

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
5724

Schwester 3965
übernimmt **Privat-Wochenpflegen.**
Chrobrego 15, unten l.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 29. 5. 26, o godz. 12.00, będę sprzedawał przy **ul. Łokietka 4,** na podwórzu najwięcej dającemu za gotówkę:

1 leżankę.

MALAK,
komornik sądowy w Bydgoszczy. 6647

Am Sonnabend, den 29. 5. 26, mittags 12 Uhr, werde ich ul. Łokietka 4, (Hof) an den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 Ruhebett verkaufen.

Grasmäher - Getreidemäher
Bindemäher
Pferderechen - Schwadenwender - Heuwender
pr. Sisalbindegarn - Sämtliche Ersatzteile
Landwirtschaftl. Großhandelsges. m. b. H.

Maschinenabteilung - Danzig. 6463

---

13 Akte | **Kino Kristal** | 13 Akte

Heute, Freitag, Premiere!

Das große Schluß-Programm

Die Tänzerin vom Casino de Paris

(Die Frau, welche man nicht kaufen kann)

Großes erotisches Salon-Drama in 9 Ausstattungs-Akten von unerhörter Pracht.

Ferner:

„Wie der Herr, so der Hund"

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Pathé Wochenbericht
Aus aller Welt

Beginn **6.40, 8.40.** 6671

Zur gefl. Beachtung!

Verleihe für

Festlichkeiten

jeden Posten **Teller**
Bratenplatten :: Tassen
Gläser, Messer u. Gabel
Löffel usw. usw. usw.

Geschenk-Artikel
erstaunlich billig
in großer Auswahl! 4962

S. Kamnitzer

Tel. 1404	ul. Kościelna 8 ul. Kościelna 9 ul. Gdańska 28	Gegr. 1908

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen

Qualitätsarbeit, empfiehlt

J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Sorgenfrei

lebt sof. dauernd ein älterer Herr oder Dame, **wenn mir ihr bares Geld,** von dem sie sonst zehren müßten, als Betriebs-Kapital gegen Sicherheit auf Dollarbasis **zur Verfügung gestellt würde.** Gewähre freundlich möbliertes Zimmer, bei vollständig freier Beköstigung und Kleidung. Gefällige Angebote unter **„G. 3706"** an die Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 6575

Veranstaltung zum Besten des Deutschen Frauenvereins

Sonnabend, den 29. Mai 1926, abends 7½ Uhr
auf der „Deutschen Bühne"

„Der Schwabenstreich"

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.
Danach im Saale des „Deutschen Hauses"

Tanz

Auf vielseitigen Wunsch von 4 Uhr ab: Gartenkonzert.

Billet-Vorverkauf in Johnes Buchhandlung, Sonnabend von 6 Uhr ab an der Theaterkasse. Preise der Plätze 3, 2 u. 1 zł.

Im Interesse unserer Anstalten des Altersheim in Schwedenhöhe, der Kinderbewahranstalten Schwedenhöhe und Klein Bartelsee bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Deutscher Frauenverein
J. A.: **Gertrud Dietz.** **Margarete Hensel.** 6593

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 30. Mai 26 nachm. **3** Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen:

Die heilige Johanna.

Dramatische Chronik von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. Eintrittskart. b. einschl. Sonnabd. in Johne's Buchhandlung. Für Besucher von auswärts empfiehlt sich schriftliche oder telefonische rechtzeitige Vorbestellung bei der Vorverkaufsstelle (Tel. 422) oder dem Bühnensekretariat (Tel. 1640). 6627

Die Leitung.

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen

Unerreicht in Einfachheit u. leichter Handhabung, die Maschine auch für **schwersten Boden** und zum **Tiefhacken,** wieder prompt lieferbar. 6251

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.

Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.

WERBE-DRUCKSACHEN

IN ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG LIEFERT PREISWERT U. PROMPT

A. DITTMANN T. z O. P.
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 16 -- Telephon 61

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 6631

Przybylski's Pralinees

waren und sind die besten.
Fabryka Cukrów, Gdańska 164.
Täglich frisch. 5987 Täglich frisch.

Ratenzahlung!
Hausbesitzer — Landwirte!
Aufstellen v. Pumpen, Neubohrungen, sowie sämtl. Reparat.
führt billigst aus
Monteure nach außerh.
3600 **Św. Trójcy 12.**

Lloyd Bydgoski

dawniej **Bromberger Schleppschiffahrt** Tow. Akc.

Von Sonntag, den 30. Mai ab bis auf weiteres

fährt Motorboot **„Goplanka"** jeden Sonn- und Feiertag in **Fordon** von der Restauration **Asbar** bis **Fordoner Brücke** und zurück

ab Asbar:
9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 u. 19 Uhr 6645

ab Fordoner Brücke:
9^{20}, 10^{20}, 11^{20}, 12^{20}, 13^{20}, 14^{20}, 15^{20}, 16^{20}, 17^{20} u. 18^{20} Uhr.

Fahrpreis hin und zurück: für Erwachsene . . . . . zł **1,—**
„ Kinder . . . . . „ **0,50**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 120

Bromberg, Sonnabend den 29. Mai 1926.

Pommerellen

28. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Vom Wassersport.

Bei dem öfteren Winde in letzter Zeit war der Weichselstrand besonders gegen Abend stark mit Segel- und auch Ruderbooten belebt. Der Segel- und Rudersport ist hier seit langer Zeit gepflegt worden. Wenn auch der Wassersport erst in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege hier so recht seine Bedeutung erlangt hat, so wurde Rudern und Segeln hier seit ältester Zeit betrieben. Ein Ruderverein besteht bereits seit Jahrzehnten und schon Jahre vor dem Kriege besaß er sein Klubhaus, das im nordischen Stil auf dem Damm des Schulzschen Hafens erbaut ist, und eine Anzahl moderner Boote verschiedener Art war sein Eigentum. Die Mitglieder führten größere Fahrten aus und nahmen an zahlreichen Regatten teil. Vor etwa zwanzig Jahren fand auch hier eine Regatta statt, an welcher sich zahlreiche auswärtige Vereine beteiligten. Außer den Vereinsbooten besaßen auch noch zahlreiche Wasserfreunde die verschiedensten eigenen Boote. Man fand da die verschiedensten Fahrzeuge, vom kräftigen Motor- und Segelboot, das hochseetüchtig war, bis zum kleinsten Seelenverkäufer, der nur bei glatter Wasserfläche Verwendung finden konnte. Zierliche Motorboote wurden von Sportliebhabern benutzt. Jüngere Leute besonders unternahmen recht häufig an Sonntagen Ruder- und Segelpartien nach den Nachbarstädten Culm, Schwetz und Neuenburg. Wer nicht ein eigenes Boot besaß, konnte von einem Bootsverleiher gegen eine nicht zu hohe Gebühr ein Boot leihen. Von erfahrenen Sportsleuten wurden weitere Fahrten auf der Ostsee bis nach Schweden und Bornholm unternommen. Aus den Schülern des staatlichen Gymnasiums war ein Schüler-Ruderverein gebildet worden, dem wohlhabende Graudenzer Bürger, so Geheimrat Bentzki, das Bootsmaterial gestiftet hatten, und dem der Ruderverein gastfrei in seinen Räumen Unterkunft gewährte.

Wie der Krieg so manches zerstörte, so machte er auch dem Rudersport jäh ein Ende. Gleich bei Kriegsbeginn wurde das Bootshaus beschlagnahmt und der Brückenwache als Quartier angewiesen. Mitglieder des Rudervereins und andere Sportsfreunde wurden zur Fahne gerufen und verschiedene auch entsprechend ihrer Vorbildung in der Marine, sei es im Küsten- oder Binnendienst verwendet. Mancher der Wassersportfreunde kehrte nicht mehr zurück aus dem Felde, und nach der politischen Umgestaltung waren viele gezwungen, die Heimat zu verlassen. Das Bootshaus hatte durch die Einquartierung und den Krieg sehr gelitten, das Bootsmaterial war in den Jahren teils unbrauchbar geworden. Auch das private Bootsmaterial war teils abhanden gekommen oder nach auswärts verkauft worden. Nur ein großes Motorboot und einige kleinere Segelboote hatten die schwere Zeit überstanden. In der ersten Zeit nach der politischen Umgestaltung, der Zeit der wilden Auswanderung, hatte die deutsche Bevölkerung andere Sorgen, als sich wesentlich um den Rudersport zu kümmern. Es war kein Geld vorhanden, um die Schäden am Bootshaus auszubessern und das Bootsmaterial wieder voll und ganz gebrauchsfähig zu machen. Man mußte sich darauf beschränken, das Vorhandene notdürftig zu erhalten. Erst nach und nach wurden Mittel gesammelt, um die vorhandenen Schäden heilen zu können. Während des vorigen Winters ist das gesamte Bootsmaterial von einer hiesigen Firma gründlich ausgebessert worden, daß beim Anrudern acht Boote verschiedener Art zu Wasser gebracht und bemannt werden konnten. Außerdem ist auch die Zahl der Privatboote wieder etwas gestiegen. Es findet so auch ein modernes transportables Paddelboot Verwendung, mit dem bereits größere Fahrten unternommen wurden. Es wurde so eine zweitägige Fahrt von Tuchel die Brahe hinab über Crone und Bromberg bis Brahemünde und von dort die Weichsel hinab bis Graudenz von zwei Mitgliedern des Rudervereins unternommen. Von einem Bootsverleiher werden auch Ruderboote verliehen. Der Ruderverein hat wieder für den Training seiner Mitglieder bestimmte Zeit angesetzt, in welcher besonders die neuen Mitglieder in die Geheimnisse des Rudersports eingeweiht und zu hohen Leistungen eingeübt werden. Allerdings ist der Rudersport und Bootsbesitz durch die Bestimmungen der Wasserpolizeiordnung eingeengt, die Passage auf der Weichsel bis Danzig erschwert. Der Rudersport und der Ruderverein hat in der letzten Zeit aber einen erfreulichen Aufschwung genommen. In den Räumlichkeiten seines eigenen Heims ist der Ruderverein insofern beschränkt, als das, was er früher aus Gastfreundschaft freiwillig gewährte, nun als ersessenes Recht gefordert wird. Der Schüler-Ruderverein ist nach Umgestaltung der höheren Lehranstalten in rein polnische Anstalten auch ein rein polnischer geworden und hat das Bootsmaterial des Gymnasiums für sich in Anspruch genommen. Für dasselbe wird weiterhin Unterkunft im Bootshaus gefordert auf Grund des Mieterschutzgesetzes, obgleich von einem Mietsverhältnis niemals die Rede gewesen ist. Es ist zu erwarten, daß durch die Anregungen des Rudervereins der Wassersport in der Bevölkerung immer mehr Freunde gewinnt. Er ist wie kein anderer zur Kräftigung und Gesundung der Menschheit geeignet, wenn er nur mäßig betrieben wird und nicht ausartet, auch fördert er in hohem Maße die Kenntnis der Heimat. y. *

---

* **Ein empfindliches Mißgeschick** traf den Einkassierer des Elektrizitätswerkes Dz. Er hatte am Sonnabend eine Summe von 798,59 zł einkassiert, die er, da es schon spät geworden war, über Sonntag bei sich zu Hause behielt. Da er mit seiner Frau am Sonntag einen Ausflug unternahm, verwahrte er das Geld, um es vor etwaigem Diebstahl zu sichern, im Küchenherd. Nach der Rückkehr am Abend vergaß er, den wertvollen Herdinhalt herauszunehmen. Montag früh zündete die nichts ahnende Ehefrau zwecks Frühstücksbereitung Feuer im Herd an, wobei der aus Papier bestehende Teil des Geldes — 737 zł — verbrannte, so daß nur der Rest in Metall (61.59) erhalten blieb. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Vor einigen Tagen wurde von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, das 4. Heft der Buchwerbeschrift **„Nimm und lies“** versandt. Dies Heft ist der Reisezeit gewidmet und ist dazu angetan, die Reiselust zu steigern. Es bringt Artikel und Abbildungen vom Harz, Rhein, Schwarzwald und Oberbayern, und unter der Rubrik „Deutsches Land im deutschen Buch“ eine Zusammenstellung der bekanntesten Reise- und Wanderbücher durch die einzelnen Teile Deutschlands. Zum Schluß ist wiederum ein Verzeichnis der erschienenen neuen Bücher beigegeben. Die schmucke Ausstattung des Heftes wird dazu beitragen, daß es von allen Bücherfreunden mit Freuden aufgenommen wird. (6642 *

Thorn (Toruń).

—* **Der Hauptvieh- und Pferdemarkt** findet, da am 3. Juni gesetzlicher Feiertag ist, erst am 10. Juni, der zweite am 17. Juni statt. * *

—* **Neue Radioempfangsstationen.** Langsam aber sicher bahnt sich das Radio hier Bahn. Mit jedem Monat sieht man neue Antennen auf den Dächern der Häuser. Im vergangenen Monat wurden sieben neue Genehmigungen zur Anlage von privaten Radioempfangsstationen durch die Wojewodschaft erteilt, darunter eine auf dem Neustädtischen Markt zur öffentlichen Demonstration. * *

—* **Polizeirazzia.** Bei einer durch die Polizei in den Feiertagen vorgenommenen Razzia wurden neun Personen verhaftet, darunter drei wegen Diebstahls. * *

—* **Diebstähle.** Die Wäschediebstähle wollen kein Ende nehmen. So wurden mittels Einbruchs aus der Wohnung einer Helene Krasciaek in der Waldstr. 27a (Slowackiego) Wäschestücke gestohlen, desgleichen einer Marja Grasma in der Roßgartenstraße (Koniuchy). — Dem Hühnerstall des St. Schmidt im Schützenhause statteten Diebe einen Besuch ab und stahlen vier der besten Hühner. Die Kriminalpolizei ist aber bereits auf der Spur der Täter. * *

„O“ **Alfang** (Skrzynia), Kr. Stargard, 27. Mai. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich am zweiten Pfingstfeiertag hier ereignet. Der Besitzer August Koclawski weilte hier mit seiner Frau bei seinem Bruder zu Besuch. Bei einem Spaziergang zur Besichtigung der Felder fiel plötzlich ein Schuß und der 60jährige August K. brach tot zusammen. Halbwüchsige Burschen hatten mit einem ihnen nicht gehörenden Drilling Schießübungen vorgenommen und dabei den tödlichen Schuß abgegeben.

* **Gdingen** (Gdynia), 27. Mai. Nach übereinstimmenden Meldungen polnischer Blätter ist in Gdingen ein Tourist namens Leon Bojarski verhaftet worden, der dort militärische Gebäude und Anlagen photographiert hatte.

h **Gorzno** (Górzno), 26. Mai. Die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden findet in der hiesigen evangelischen Kirche am ersten Sonntag nach Trinitatis (6. Juni) statt. — In Bartniczka entfernte sich am 18. d. M. aus der Wohnung der 64 Jahre alte Geisteskranke Franz Czaplinski, ohne bisher wiederzukommen. Es ist leicht möglich, daß ihm irgend etwas zugestoßen ist.

* **Konitz** (Chojnice), 27. Mai. In diesen Tagen erhielten die Hausbesitzer die Wasserrechnungen für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Alle staunten über die hohe Summe. Ohne vorherige Bekanntmachung hat die Verwaltung das Wasser vom 1. Januar ab um 100 Prozent erhöht, so daß 1 Kubikmeter statt 10 gr jetzt 20 gr kostet.

Neuenburg (Nowe), 27. Mai. Mit großer Roheit und Rücksichtslosigkeit wiederholen sich hier Fälle von Beraubung an Gräbern auf den Friedhöfen beider Konfessionen. In besonders krasser Weise ist ein Grab der Familie Grünenberg auf dem evangelischen Kirchhof bestohlen, indem von dem Maurer Kwiatkowski und den beiden Händlerinnen Rayski gemeinsam die Buchsbaumeinfassung (Herstellungswert nahezu 300 zł) mit Wurzeln entfernt, ein Geschäft daraus gemacht und nach Danzig verkauft worden ist. Eine ähnliche Zerstörung ist auch bei dem Küsterschen Grabe verübt worden. Obige ermittelte Täter sind geständig und machten auch das Angebot, den Schaden zu ersetzen; sie sehen jedoch ihrer verdienten Bestrafung entgegen, da die Zurücknahme des Strafantrages abgelehnt worden ist. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt in Neuenburg brachte so reichlich Butter, daß deren Preis von 2.80 auf 2 zł zurückging und noch Bestände zurückgenommen wurden. Eier kosteten 1.80—2 zł, Kartoffeln wurden mit 4—4.50 zł der Zentner abgegeben. Der Gemüsemarkt bot reichlich Spinat zu 60, Salat das Bund 30, Spargel je nach Stärke 60—1.60. Alte Hühner kosteten 5.50. An Fischen waren Karauschen für 1.40, Weißfische 60, Hechte 1.50, Aale 1.50—2 je Pfund zu haben.

—dt **Strasburg** (Brodnica), 27. Mai. Laut Ministerialverordnung ist das Gelände des Gutes Pasieki (Roonsdorf) in die Landgemeinde Malki (Malken) eingemeindet worden.

* **Tuchel** (Tuchola), 27. Mai. In der Wallstraße war in den kritischen Tagen ein Plakat befestigt worden, auf welchem dem Mühlenbesitzer Prasniewski-Tuchel, dem Bürgermeister Sagrnowski-Tuchel und dem Magistratssekretär Porazik-Tuchel wegen angeblicher Ungerechtigkeiten der Tod durch Erhängen angedroht wird. Das betreffende Plakat trägt die Unterschrift „Die Kommunisten“. Irgend ein Witzbold hat sich wohl einen Spaß erlauben wollen, solche dummen Scherze sind aber in bewegten Tagen gewiß nicht am Platze.

*

Culm (Chełmno).

Kreistagswahlen in Culm. Im Kreise Culm wird am Sonntag, den 30. Mai, in den Bezirken Nr. 3 Wabez, Nr. 4 Kisewo Szlachecki, Nr. 6 Czarze, nochmals zum Kreistag gewählt. Es wird dringend erwartet, daß alle deutschstämmigen Wähler und deren Angehörige an diesem Tage ihre Pflicht tun. Hauptvertrauensleute sind im Bezirk 3: Herr Johann Bartel und Herr Lehrer Emil Westfal in Wielki Lunawy; im Bezirk 4: Herr Wilhelm Blenkle, Waterowo; im Bezirk 6: Herr Gutsbesitzer Herrmann Boldt. Pien, und Herr Gutsbesitzer Fritz Duwe, Dąbrowa. Im Bezirk 3 beginnen unsere Wahlzettel mit dem Spitzenkandidaten Jan Bartel, im Bezirk 4 mit Eryk Kauffmann, Szynborno, im Bezirk 6 mit Erik Spitzer, Zegartowice. Wahlzettel haben und verteilen die genannten Hauptvertrauensleute, sowie sämtl. Vertrauensleute des Kreislandbundes Culm. (6628

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Mai. Mit dem heutigen Tage nimmt die Internationale Luftschiffahrtsgesellschaft den Flugverkehr zwischen Warschau und Paris über Breslau, Prag, Nürnberg und Straßburg auf. Von Prag besteht auch Anschluß nach Wien. Der Abflug von Warschau erfolgt um ½6 Uhr früh, die Ankunft in Paris um 6.15 Uhr abends. Der Preis für eine Fahrt entspricht ungefähr dem der zweiten Eisenbahnklasse.

Graudenz.

Dacharbeiten
und **Reparaturen** an Schiefer-, Ziegel- und Pappdächern. 6227
Doppelklebedächer
Ueberklebungen
und **Teerungen** alter Pappdächer, **Umdeckungen** alt. Ziegeldächer übernimmt
W. Kutowski,
Bedachungsgeschäft,
Grudziądz,
Ogrodowa 23. Tel. 423.

Bruteier

gespr. Plymouth Rocks, 34jährige Spezial-Zucht, durch Ausstellungst. ergänzt. Zwerge, Silb. Bantam, à 50gr, Kiste u. Port. ext.
Grams, Grudziądz.
Telefon 616. 2544

Suche zum 15. Juni ein ehrliches, tüchtiges
Hausmädchen
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Anna Ziahrt,
Rozgarty, p. Chełmno, pocz. Mniszek. 6607

Gesangbücher
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden
Bibeln und Testamente
für Einsegnung u. Hochzeit in den verschiedensten Ausgaben.
Einsegnungs-Geschenkwerke
in großer Auswahl.
Versand nach außerhalb sofort nach Eingang der Bestellung
Arnold Kriedte,
Grudziądz, Mickiewicza 3.
Telefon 85. 6220 Telefon 85.

Gemeindehaus
Grudziądz 6582
Oekonom
Telefon 59 **Willy Marx** Telefon 59
Angenehmer ruhiger Nachmittag- und Abendaufenthalt
im **Garten** und auf den **Altanen.**
Vorzüglicher Kaffee :: Eigenes Gebäck
Jeden Mittwoch **Sahnewaffeln.**

Ausflugsort
Zajączkowo-Hilmarsdorf Tel. 268
geeignetes Gartenlokal für Vereine, Familien und Schulen.
Zur Belustigung stehen zur Verfügung
Kegelbahn, Billard, Karusell,
Schaukel, Turngeräte und Badegelegenheit.
Für musikalische Unterhaltung ist stets gesorgt.
Ab Sonntag, den 30. d. Mts.
verkehrt der **Autobus** jeden Sonntag und Feiertag: Von **Nowe** ab 1 Uhr mittags, von **Grudziądz,** ab **Plac 23 stycznia** stündlich, von ½3 Uhr an nur bis Zajączkowo und zurück. Letzte Fahrt Richtung Nowe. 6643
Um gütigen Zuspruch bittet
F. Bodammer.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Mai 26. (Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung, Pfr. Dieball. Dienstag vorm. 10 Uhr: Abendmahlsfeier der Neukonfirmierten und Angehörige, Pfr. Dieball. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pf. Jacob. Nachm. 5 Uhr Bibelstde., Pfr. Dieball — Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Evangel. Gemeinde Piasken-Rudnik. Vorm. 10 Uhr Einsegnung, Pfr Jacob. Donnerstag, vorm 10 Uhr 25jährige Jubiläumsfeier der Kirche.

Landwirt
Ende 30., evangl., poln. Staatsb., sehr solide, möchte in Grundstück
einheiraten.
Vermögen vorh. Meld. u. **D. 6645** an d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Kirchenzettel.

Sonntag, den 30. Mai 26. (Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation und Abendmahlsfeier.

Rheinsberg. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Osterbitz. Vrm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst und Jungfrauen-Verein. 3 Uhr Jünglingsverein.

Thorn.

Pralinen
und
Konfitüren
in erstklassigen Qualitäten von 40 gr **pro ¼ Pfund** an, täglich frisch aus der Fabrik, empfiehlt:
Herrmann Thomas
Hauptgeschäft:
Toruń, Neustädt. Markt 4
gegenüber der Neustädtischen Kirche. 5759

Auskunftsiu. Detektivbüro
„Ilsmada“
Toruń, Sukiennica 2, II erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft u. diskret. 6670

Waschanstalt Toruń
wäscht und plättet alle Sorten Wäsche. Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. 6512
Wielkie Garbary 14.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Die polnische Nationalkirche vor Gericht.

Am Sonnabend vor Pfingsten hatte sich vor dem Friedensgericht in Thorn der Geistliche der polnischen Nationalkirche, Zawadski, wohnhaft in Bromberg, wegen „unerlaubter Abhaltung eines Gottesdienstes" in Thorn zu verantworten. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Angeklagte Vertagung und Verbindung der Verhandlung mit einer anderen, die am 29. d. M. stattfinden soll. Er erklärt, daß er gegen die Entscheidung des Wojewoden, der das Verbot des Gottesdienstes durch den Stadtpräsidenten bestätigt habe, beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau Rekurs eingelegt habe. Die Nationalkirche sei doch polnisch, er liebe Polen und habe für kirchliche Zwecke 70 000 Dollar aus Amerka hergebracht. Und da sonst überall die Behörden die Abhaltung dieser Gottesdienste gestatteten, bitte er, die Verhandlung aller bezüglichen Anklagen bis nach erfolgter Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts zurückzustellen.

Der Staatsanwalt widersprach diesem Antrage unter Hinweis darauf, daß der Angeklagte dann weiter Gottesdienste abhalten werde, wodurch ein neuer Anklagefall erstehe und so in infinitum. Das Gericht lehnte den Vertagungsantrag ab und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 zł oder zu 4 Tagen Arrest und zur Tragung der Kosten. Der Staatsanwalt hatte 30 zł beantragt. Der Angeklagte erklärte, daß er gegen das Urteil Berufung einlege.

In der oben erwähnten, auf den 29. d. M. anberaumten Verhandlung, in der sich der Geistliche Zawadski mit anderen Angeklagten wegen ähnlicher „Vergehen" zu verantworten haben wird, treten dem „Slowo Pom." zufolge die Bromberger Rechtsanwälte Potocki und Bauman als Verteidiger auf.

Die polnische Nationalkirche, deren Vertreter sich jetzt in Thorn wegen ungesetzlicher Abhaltung von Gottesdiensten zu verantworten haben, erfreute sich gerade in Thorn eines besonderen Wohlwollens, wo ihr der damalige Wojewode Brejski seine Protektion zuteil werden ließ. Wie erinnerlich hatte sich Herr Brejski in seiner privaten Häuslichkeit bewußt und absichtlich mit Anhängern dieser neuen kirchlichen Richtung umgeben und ließ ihnen möglichste Förderung zuteil werden. Man darf gespannt darauf sein, welche Entscheidung das Oberste Verwaltungsgericht in dieser Angelegenheit treffen wird.

Kleine Rundschau.

* **Eine Brücke mit Pfingsttouristen eingestürzt.** Im schlesischen Heuscheuergebirge fand eine Führung durch die sogenannten „Wilden Löcher" statt. Gleich zu Beginn der Führung hatten die Teilnehmer eine Waldbrücke zu überschreiten. Die etwa vier Meter lange Brücke führt zunächst über unebenes Felsgestein und dann über eine schmale, tiefe Schlucht. Als sich etwa 10 Personen auf der Brücke befanden, brach diese plötzlich zusammen. Glücklicherweise war die Mehrzahl der Touristen noch am Anfang der Brücke und fiel daher auf das Felsplateau. Eine junge Breslauer Geschäftsfrau befand sich jedoch gerade über der Schlucht und stürzte hinab. In einer seitlichen Felsspalte, die sich in etwa 10 Meter Tiefe befindet, blieb die Unglückliche hängen. Von dem Führer und den Teilnehmern der Tour konnte sie aus ihrer schrecklichen Lage mit Hilfe von Seilen und Tüchern mit vieler Mühe herausgeholt werden. In lebensgefährlicher Lage zwischen Himmel und Erde war die Unglückliche, die sich dazu noch in anderen Umständen befand, ohnmächtig geworden. Außer einer schweren Gehirnerschütterung und einem Nasenbeinbruch erlitt die Frau noch schwere Quetschungen.

* **Der Kampf der Ostseestaaten gegen die Schmuggler.** (OE.) Der Spiritusschmuggel an der Ostseeküste, besonders im Finnischen Meerbusen, hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Regierung von Estland nicht nur mit Maschinengewehren, sondern auch mit Geschützen ausgerüstete Wachtschiffe zur Bekämpfung des Schmuggels einsetzt. Die Schmuggler sollen über mehr als 30 Fahrzeuge verfügen, die ebenfalls zum großen Teil Maschinengewehre führen. Man rechnet mit ernstlichen Gefechten zwischen Schmugglern und Zollwächtern.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

L. 100. 1. Der Pachtvertrag ist u. E. nicht anfechtbar, und sowohl Sie wie Ihr Vertragsgegner sind zur Einhaltung seiner Bestimmungen verpflichtet. Daß die Taxe nicht der wirklichen Sachlage entsprechend ausgefallen ist, ist ein Fehler, den Sie leider selbst dadurch verschuldet haben, daß Sie dabei nicht anwesend waren. Das Einzige, was Sie bemängeln und wofür Sie Schadenersatz beanspruchen können, ist u. E. der Umstand, daß Ihnen der Verpächter die verheerenden Vieherkrankungen arglistig verschwiegen hat. Aber dies auch nur dann, wenn Ihnen daraus tatsächlich Schaden entstanden ist. Einen anderen Weg als den der Klage gibt es leider nicht, wenn der Vertragsgegner eine friedliche Einigung ablehnt. Über den weiteren Pachtzins sind in § 3 des Pachtvertrages genaue Bestimmungen getroffen; daß sich bei der im letzten Absatz des § 3 vorgesehenen definitiven Berechnung des Pachtzinses der Zloty-Rückgang auswirken wird, ist wahrscheinlich. Wir glauben nicht, daß Sie die Zinsen Ihrer Kaution auf die Pacht verrechnen können, da Sie sonst Gefahr laufen, daß der Verpächter auf Grund des § 3 des Vertrages Räumung des Grundstücks verlangt. Daß Sie dem Verpächter im Vorjahr eine Zahlung leisteten, als der Dollar 5,17 stand, ist doch für Sie kein Schaden, da dies doch der vereinbarte Zins war. Wichtig ist für Sie der § 9, in dem Ihnen die Rückzahlung der Kaution in gleicher Güte und Menge, d. h. da der Dollar damals 5,17 stand, vollwertig verbürgt wird. U. E. ergibt sich aus dieser Bestimmung für den Verpächter auch die Pflicht der vollwertigen Verzinsung. 2. Natürlich müssen Sie die Zinsen zwar nicht in Dollar, aber auf der Basis des Dollar zahlen, und zwar in der vereinbarten Höhe von zwei Prozent monatlich. Das ist der höchste zulässige Zinssatz. Auf eine Berechnung der Zinsen können wir uns grundsätzlich nicht einlassen.

Nr. 100. W. Sch. Parteczyny. 1. Wegen des Sparkassenguthabens müssen Sie sich an die betr. Sparkasse selbst wenden, da die Sparkassen nicht einheitlich aufwerten, sondern nach ihrem Vermögensstand. Die Hypothek wird mit 15 Prozent, in diesem Falle auf 185,10 Zł., aufgewertet. 2. Die Kinder erben nur Mutterteil, wenn die Mutter etwas hinterlassen hat. Möbel fallen dem Vater zu. Der Schwiegervater kann natürlich das Grundstück der Tochter verschreiben lassen. Ob in dem früheren Kaufvertrage des Schwiegervaters von einem eventuellen Wiederkaufsrecht des Staates, das jetzt wieder aufleben könnte, die Rede war, können wir natürlich nicht wissen. Die Verschreibungskosten können wir Ihnen auch nicht annähernd angeben. Der Schwiegervater kann selbstverständlich auch ein Testament errichten. Wenn kein Testament gemacht wird, erben die Kinder zu gleichen Teilen. Wenn Sie und Ihre Frau eine Entlohnung für Ihre Arbeit mit dem Schwiegervater nicht vereinbaren, kommt diese bei der Erbteilung nicht in Frage. Wer das Grundstück übernimmt, darüber entscheiden, wenn kein Testament da ist, die Erben unter sich. 3. Alte Vorkriegsbanknoten werden nicht aufgewertet. Das Reichsgericht hat letzthin die Klage gegen die Reichsbank abgewiesen. Damit dürfte die Frage u. E. endgültig erledigt sein.

W. R. Die 1000 Mark von Mai 1918 hatten einen Goldwert von 833 Zł. Handelt es sich um ein Darlehn, das nicht hypothekarisch gesichert ist, so kann der Gläubiger nur 10 Prozent davon, nämlich 83,3 Zł., zurückverlangen.

Alle Postanstalten

nehmen Bestellungen auf die **Deutsche Rundschau** für den Monat Juni 1926 entgegen.

Die **Deutsche Rundschau** kostet bei allen Postämtern in Polen

für den Monat Juni . . . 3,86 zł

einschließlich Postgebühr.

Dachpappe
Klebepappe
dest. Steinkohlenteer
Isolierpappe
Klebemasse
Carbolineum
sowie
Zement, Schamottesteine, Dachschiefer, Dachsteine, Pappnägel usw.
empfiehlt 4537
J. Pietschmann
Dachpappenfabrik
Bydgoszcz, Grudziądzka (Jakobstrasse) 7/11.
Tel. 82. Gegr. 1845.

Jalusien werden schnell u. billig repariert 3919 Schmidkiewicz, Sobieskiego 2.

Lauten-Unterricht mit Gesang erteilt 3867 Zduny Nr. 3, I p.

Erstkl. Polstermöbel
anerk. beste Ausführ., eigene Fabrikation sowie komplette
Zimmereinrichtungen und einzelne Möbel
liefert prompt und billig 5811
Otto Ostrowski
Bydgoszcz — Dworcowa 90 u. 91

Brennholz
auch in kleinen Posten gibt ab 6638
C. A. Franke.

Fahrräder und Ersatzteile
kaufen Sie en gros und detail zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Rosenkranz, Bydgoszcz
ul. Długa 5. 5656 ul. Długa 5.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 30. Mai 26. (Trinitatis).

Bromberg. Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Lünse*. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. Die Bibelstunde am Donnerstag abends fällt aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Pfarrer Hesekiel*. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe im Gemeindehause. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung Ev. Verein jg. Männer. — Montag, von nachm. 4 — 5 Uhr: Aufnahme der Konfirmanden in der Christuskirche.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden*. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Christenlehre. — Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema*. Mittwoch, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Konferenz-Gottesdienst, Pred. und Schriftleiter A. Hoefs, Cassel. — 11 Uhr Abendmahlsfeier. Nachm. 3 Uhr Festversammlung, Leiter Pred. Drews. Hauptthema: Der Christ und sein Christentum. — Montag, abends 8 Uhr Jugendversammlg., Leiter Pred. O. Krause. Dienstag, abends 8 Uhr Freies familiäres Beisammensein, Gesang, Ansprachen und Gedichte. — Schluß der Konferenz.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung*. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vrm. 10 Uhr Einsegnung*.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Einsegnung d. Konfirmanden*.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Einsegnung der Konfirmanden. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Heirat

Junggeselle, ev., 28 J., poln. Staatsb., wünscht **Einheirat** in kleines Grundstück oder Landwirtschaft. Witwe angenehm. Off. u. **K. 4013** a. d. G. d. Z.

Handwerker 36 Jahre alt, ledig, sucht eine tüchtige und liebenswürdige **Lebensgefährtin.** Gefl. Off. u. **F. 6665** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Strebsamer u. solider **Landwirt** Junggesl., I. Invalide, m. 30er, evangl., poln. Staatsb., wünscht a. d. Wg. d. Bekanntsch. ein. Dame auch Wtw. zw. **Einheirat** in Landw. Off. unt. **H. 6668** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Zum 1. 7. erfahrener, tüchtiger 6609 **Brennerei-Verwalter** welcher Reparaturen ausführt und nach Campagne-Schluß in Landwirtschaft mithilft gesucht. **Temme, Wegrowo** p. Grudziądz.

Tüchtigen, led. Beamten stellt ab 1. Juni ein **Swiecie Folwark,** 6652 p. Grudziądz.

Provisionsreisender aus der Wäschebranche gesucht **„Bielizna", Bydgoszcz, Podwale 20**

Glasschleifer stellt ein 6349 **Paul Havemann, Bydg.,** Król. Jadw. 6a.

Einen älteren Sattler- und Tapezierergesellen stellt sofort ein **P. George,** Sattler- u. Tapezierermeister, 6637 **Gniew.**

Buchbindergehilfen sucht von sofort **Kamiński,** 4016 Krasińskiego 13.

Molkerei-Lehrling zum baldigen Antritt **sofort** gesucht. Meld. unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an 6598 **Schoening, Molkerei Wysoka,** ppw. Białośliewie.

Es kann sofort ein **Lehrling** eintreten. 6661 Schneidermeister **E. Kunkel, Łasin,** pow. Grudziądz.

Gesucht zu sof. oder später tücht. evgl. 6656 **Wirtin.** Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Forderungen an Frau **E. Wehr, Ritterg. Wieszczyce (Festnitz),** poczta Kęsowo, pow. Tuchola.

Durchaus erfahrene **Buchhalterin** zur Aushilfe aufs Land gesucht. Off. u. **D. 3991** an die Geschst. d. Ztg.

Aeltere, einfache **Wirtin** kann sofort eintreten. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an 6541 **Grand Café, Brodnica** n/D.

Anständiges, evangel. **Hausmädchen** mit **Kochkenntnissen** kann sich z. 1. 6. melden bei **Wegner. Czyżkówko** Grunwaldzka 10. 4018

Ehrliches, ordentliches **Hausmädchen** von **sogleich** gesucht. **Cukiernia Grey Bydgoszcz,** Gdańska 23. 4026

Einfach. Mädchen sucht von sof. od. 15. 6. **Frau Dirks,** Land- u. Gasthofbesitzer **Jaszcz b. Osie,** pow. Swiecie. 6633

Stellengesuche

Rechtsanw.-Bürovorsteher mit langj. Erfahrung., die dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. beherrschend, sucht sofort Stellg. Off. u. **E. 4677** an die Gschst. d. Bl. erb.

Gut empf., ält., erf., lediger landwirtschaftl. Rechnungsführer evangl., poln. Staatsangehöriger, in poln. Korrespondenz sowie in Kassenwesen u. Gutsvorsteherarbeiten perfekt, Weltkriegsinvalide, m. Kaution, sucht Vertretung oder Dauerstellg. Gefl. Offert. erbeten an Hauslehrer u. Erzieher **Piskoll** in **Chmielno,** pow. Karthaus, Polen-Danzig. 6585

Inspektor 23 Jahre alt, 7-jähr. Praxis, militärfrei, gedienter Kavallarist, an strenge Tätigkeit gew., nur in intensiv. Wirtschaften tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Gfl. Off. erb. u. **B. 6639** a. d. Gst. d. Z.

Geb. Landwirt ev., 36 J. l. m. Buchf. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellung als **Wirtschafter** oder **Hofverwalter** z. bald od. später. Off. unter **E. 6664** an die Geschst. d. Blattes erbeten.

Junger Mann, evgl., m. gt. Schulbildg., beid. Landesspr. i. Wort u. Schr. mächtig, sucht Stellung als **Eleve** auf größ. Gute per sofort od. später. Off. u. **O. 4022** an die Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle 23 J. alt, gelernt in neuzeitl. 15t-Mühle, an die alte Arbeitszeit gewöhnt, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Militärzeit beendet. Sprache polnisch und deutsch. 6551 **Fr. Dembicki, Mühle Babalic,** Post Lipinken, Kreis Löbau, Pommerellen.

Chauffeur sicherer Fahrer, mit sämtl. Reparaturen gut vertraut, sucht v. sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. **A. 3962** an die Gst. d. Ztg. erbeten.

Junger Mann 20 J. alt, ev. militärfr. m. Gymnasialbildung, beid. Landesspr. mächt. **sucht Stellung** in gr. Handelsuntern. od. in einer Bank, hier oder in der Umgegend. Off. u. **N. 4021** an d. Geschst.

Junges Mädchen sucht Stelle als Stenotypistin und Maschinenschreiberin od. and. Büroarbeiten. Off. u. **N. 3868** a. d. Gschst.

Suche Stellung als **Wirtschaftsfräulein** auf Gut od. Stadt, v. 1. 6. od. später. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Off. u. **M. 4020** a. d. Gst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Gleichstrom-Motor für 220 Volt, 1 P. S., 500 Touren in der Minute, **sofort zu kaufen gesucht.** 6654 **A. Dittmann, Dworcowa 6.**

Wir sind Käufer für 6662 **verzinkte, eiserne Transport-Fässer** von 300—400 Liter. **Bracia Goerendt, Wejherowo**

2 Stränge Erdkabel á 12 m 4", zu verkaufen. 6163 **„Lukullus",** Bydgoszcz, Poznańska 28 Telefon 1670.

Ital. Fiat **Schnellastwagen,** 2—3 To. Tragkraft, in allerbester Beschaffenheit, **billig zu verkaufen.** **E. Stadie, Automobile** ul. Gdańska 160. Tel. 1602. 6399

2 kl. Pappscheeren (Meik Leipzig) 34 cm Schnittlänge, 6612 **1 Ritzmaschine** (Krause Leipzig), mit Ritzmesser u. Farblinierapparat **1 Kreissägenlager** da überzählig zu verkaufen. **„Lukullus"** Bydgoszcz, Poznańska 28. Telefon 1670.

Dachshund in gute Hände eines wirklichen Liebhabers, uninteressiert abzugeb. Offert. **Świątecki, Gdańska 159,** 3 Treppen, v. 2—3 Uhr nachm. 4029

Auf Teilzahlung: Schlafzimmer, Büfett, Kredenz 350. 4027 Sowińskiego 2.

Kaufe jeden Posten Krebse und zahle die höchsten Tagespreise. 6622 **Otto Bury** Krebsversand **Danzig, Brandgasse 5,**

Mein 11 Morgen-Grundstück m. massiven Gebäuden u. schönem Obstgarten in **Chełmża** sofort billig zu **verkaufen** oder gegen **Haus mit Laden** in Bydgoszcz od. Grudziądz zu **vertauschen.** Offerten unter **L. 3711** an Ann.-Exp. **Wallis,** Toruń. 6641

Kaufe gebrauchte Klaviere und zahle die höchsten Preise. Off. unt. **H. 6391** an die Geschäftsst. d. Z.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 5832 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

2 Stand **Betten,** 1 eis. **Bettgestell** m. Matr. **1 Dam.-Mant., Bilder** u. div. Kleinigkeit. sind **billig zu verkaufen. Sienkiewicza 17.** part. rechts. 4024

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Dampfdreschlokomobile** suche zu **kaufen.** Off. unt. **G. 3994** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein neuer 3971 **Grasmäher „Deering" ein gebrauchter Grasmäher „Deering"** billig zu verkaufen. **Ernst Padubrin, Trzeciewiec,** pow. Bydg.

Neue oder gebrauchte **Tonschalen und Eisengitter** für Schweinebuchten zu kaufen 6671 **Birschel, Olszewko** per Nakło.

Deodara u. frühe Rose Saatkartoffeln desgl. **Futterkartoffeln** abzugeben. 6609 **Gutsverw. Węgrowo** b. Grudziądz.

Brutapparat u. Kunstglucke **zu kaufen gesucht.** Off. m. Größe, System und Preisang. unter **R. 4031** an die Geschst.

Wohnungen

Wohnung mit 2 Zimm. u. Küche nebst ca. 1 Mrg. gr. Garten in der Stadt geleg., Haltest. d. Elkt., **sofort** wegen Fortzug abzutreten. Anfr. u. **G. 6666** an die Geschst.

Lagerplätze 5630 **Lagerräume Büroräume Autogaragen Stallungen** zu vermieten. **F. Wodtke,** **Internat. Transporte,** ul. Gdańska 131/132. Telefon 15 und 16.

Möbl. Zimmer

Ein gr., bess. mbl. **Zimm.** an 1 bis 2 bess. Herren od. Schüler, v. 1. od. 15. Juni zu verm. 4032 Frau **Elbracht,** Jackowskiego 20.

Gut möbl. Zimmer vom 1. Juni an besseren Herrn zu vermieten. 3966 **ul. Błonia 3, II, r.**

Gut eingericht. **Wohn- u. Schlafzimm.** v. 1. 6. z. verm. **Zacisze 4, p., r.** 3989

2 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten 4017 **Plac Poznański 12, I l.**

Mbl. Zimmer f. berufst. Dame sof. od. später zu verm. **Zduny 5, I l.** 3904

1 g. möbl. Zimmer f. bess. Herrn, a. wochenw. tageweise z. vm. 6650 **Sienkiewicza 57, I.**

Schön. mbl. Vorderz. m. Küchenbentzg., a. a. I. Ehep. oh. Kinder, z. vm. Das. ist gt. **vierr. Handwag. u. g. Gärtnergießkanne** zu verkauf. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 4028

Pachtungen

Suche zu pachten sofort oder später **Dampf-, Motor- od. Wassermühle** Offert. unter **M. 6548** an die Geschst. d. Ztg.

Der Obstgarten des **Gutes Sypniewo** (Pommerellen) soll sofort **verpachtet** werden. Besichtigung und Bedingungen beim Gutsgärtner. 663